

KIRCHE *heute*

Kinder sollten die religiöse Symbolsprache lernen können

Kirchen fordern beim Lehrplan 21 einen konkreten Akzent auf der jüdisch-christlichen Tradition

Muss oder kann die Schule in Sachen Religion neutral sein? Rund 500 Personen kamen am Dienstag letzter Woche zu einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen der Schweiz (AGCK) nach Bern. Bereits vorgängig hatten Vertreter der Kirchen Kritik am Lehrplan 21 geäussert.

Wie vor einigen Wochen die Schweizer Bischöfe in einer Mitteilung, würdigte in Bern auch Rita Famos, die Präsidentin der AGCK, die Tatsache, dass Religion im Lehrplan 21 als obligatorisches Fach erscheint. Wie die andern kirchlichen Stimmen vor ihr bemängelte aber auch sie, dass im vorliegenden Lehrplanentwurf zwar zu erwerbende Kompetenzen, aber keine Inhalte genannt werden. Kompetenzerwerb ohne die Vermittlung von Inhalten sei doch wie Stricken ohne Wolle. Sie verwies auf den erst rund zehnjährigen Volksschul-Lehrplan des Kantons Zürich, der für das Fach «Religion und Kultur» auch Inhalte benennt.

Der Lehrplan 21, der künftig für die ganze Deutschschweiz gelten soll, verweist zwar in der Einleitung auf die christlichen Wertvorstellungen. Sowohl der Schweizerische Evangelische Kirchenbund als auch die Schweizerische Bischofskonferenz vermissen aber beim Fach Religion einen ausdrücklichen Schwerpunkt der jüdisch-christlichen Tradition, von der die Schweiz doch geistesgeschichtlich und kulturell geprägt sei. Zudem sieht der Lehrplanentwurf bereits für die Primarstufe einen religionswissenschaftlichen, rein beschreibenden Zugang zu den Religionen vor. Die Aussenansicht von Religion müsse aber ergänzt werden durch eine Innensicht, hatten in einem eigenen Schreiben die religionspädagogischen

Im Religionsunterricht können Kinder Erfahrungen mit religiösen Formen und Haltungen machen.



agogischen Fachleute der Theologischen Fakultäten in der Deutschschweiz erklärt. Religiöse Traditionen müssten auch erfahrungsorientiert und ganzheitlich in ihrem inneren Zusammenhang wahrgenommen werden können. Kirchenbund und Bischofskonferenz plädieren deshalb für ein Miteinander von kirchlich-konfessionellem und bekenntnisunabhängigem Religionsunterricht. Insbesondere die Bischöfe äusserten allerdings die Sorge, dass der christliche, kirchliche Religionsunterricht auf der Basis des Lehrplans 21 ganz aus der Schule verdrängt werden könnte.

An der Podiumsveranstaltung in Bern wurde von kirchlicher Seite daran erinnert, dass Religion nicht bloss Information sei, sondern auch eine existenzielle Dimension

habe, Antworten geben müsse, wenn es etwa um den Tod der Mutter eines Kindes gehe. Den Einwand eines Freidenkers, dass es Aufgabe der Kirchen und nicht der Schule sei, Kinder in ihren existenziellen Fragen zu erreichen, konterte Bischof Felix Gmür mit dem Hinweis, dass die existenzielle Dimension des Lebens jeden mündigen Bürger angehe. Es gehe nicht darum, Kinder zu bekehren, aber sie müssten die religiöse Symbolsprache lernen können.

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren wollen im März darüber entscheiden, wie es nach der Vernehmlassung zum Lehrplan 21 weitergehen soll. Die beiden Bildungsdirektoren Regine Aepli (Zürich) und Bernhard Pulver (Bern) waren in Bern mit auf dem Podium.

Kipa/Alois Schuler

Irrglaube

«Stell dir vor, jetzt haben sie im hintern der Teil der Querstrasse auch noch ein Parkverbotschild aufgestellt!» Mein Kollege ist entsetzt,



und meinen Hinweis, dass das Schild dort schon länger, wahrscheinlich etwa seit zwei Jahren, steht, verwirft er mit rudernden Armen: «So ein Blödsinn, da war noch nie ein Schild.» Auch unserer Kollegin, die uns gehört

hat und mir recht gibt, glaubt er noch nicht. Erst als wir im Internet Bilder finden, auf der das Schild zu sehen ist, neben den Baumaschinen, die dort vor anderthalb Jahren im Einsatz standen, beginnt er leiser zu werden.

Es passiert allen und das immer wieder, dass sie sich bezüglich der Abfahrtszeit des Busses, der Hausnummer oder der Zeit, die sie für den Weg brauchen, ganz sicher sind. Und dann müssen sie feststellen, dass sie sich getäuscht haben. Manchmal wissen wir, dass wir etwas nur vermuten, oft aber glauben wir, genau zu wissen. Wenn die Distanz, die wir gehen müssen, grösser ist, oder wir auf den nächsten Bus warten müssen, stellt sich die Erkenntnis von alleine ein. «Das nächste Mal sind wir klüger», sagen wir uns dann im Stillen. Doch nicht jeder Irrglaube korrigiert sich von selbst.

Wir machen uns ja auch ein Bild von den Menschen, mit denen wir es zu tun haben. Wir meinen zu wissen, wem wir vertrauen können. Weil sich der eine Arbeitskollege immer sehr fleissig zeigt, nehmen wir an, dass er ernsthaft krank ist, wenn er sich mal abmeldet. Beim andern hingegen vermuten wir eher die Nachwehen eines Festes. Doch was wissen wir wirklich über die andern? Gerade die grossen Betrugsgeschichten können nur passieren, weil sich Menschen im Urteil über andere leicht täuschen.

Irren können Menschen aber auch, wo es um den Glauben geht. Sind es nicht immer Verirrungen, wenn Religion mit Gewalt verbunden wird, wenn Menschen im Namen des Glaubens über andere Macht ausüben? Wie sich Menschen ständig ein Bild von den andern machen, so entwickeln sie auch religiöse Vorstellungen, von denen sie sich dann mehr oder weniger leiten lassen. Deshalb sollten wir nicht nur über unser Quartier, über Fahrpläne oder über die Vertrauenswürdigkeiten von Arbeitskollegen und Geschäftspartnern Bescheid wissen, sondern auch über die Grundlagen unseres Glaubens. Jedes Stück Wissen und jede Erfahrung machen uns darin klüger, den richtigen Weg zu gehen. Zu meinen, man finde den Weg ohne nachzufragen, ist ein Irrglaube.

Alois Schuler, Chefredaktor

WELT

Orthodoxer Führungsanspruch

Eine noch im alten Jahr verabschiedete Erklärung des Heiligen Synods des Moskauer Patriarchats hat scharfe Reaktionen aus dem Patriarchat von Konstantinopel hervorgerufen. Denn Moskau hat die Stellung des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel stark relativiert. Vor dem Hintergrund der seit 50 Jahren andauernden Bemühungen um ein «panorthodoxes» Konzil aller Patriarchen und Metropoliten der 14 orthodoxen Kirchen hat sich Moskau gegen ein «westliches Modell administrativer Ordnung» in der Orthodoxie mit einem einzigen Zentrum ausgesprochen. Dem Patriarchen von Konstantinopel komme ein Primat der Ehre und nicht der Macht zu.

Karlsjahr feierlich eröffnet

Am Wochenende ist im Aachener Dom das Jubiläumsjahr zum 1200. Todestag von Kaiser Karl dem Grossen eröffnet worden. Bischof Heinrich Mussinghoff sagte in seiner Predigt, dass die Heiligkeit Karls heute schwer nachvollziehbar sei. Er habe Frömmigkeit mit Brutalität vereinbart. «Karl hat viele Kriege geführt, grausame Kriege. Er konnte hassen und rachsüchtig sein», so der Bischof. Mussinghoff erinnerte aber auch daran, dass Karl Kirchen und Klöster gründete und die Bildung förderte. Der im Jahr 800 in Rom gekrönte Kaiser habe einheitliche Bibeln und liturgische Bücher durchgesetzt. Karl der Grosse starb am 28. Januar 814.

VATIKAN

Barmherziges Kirchenrecht

Papst Franziskus hat mehr Barmherzigkeit in kirchlichen Ehenichtigkeitsverfahren gefordert. «Vergesst während eurer Arbeit nicht, dass ihr Hirten seid», sagte er vergangenen Freitag vor Kirchenrichtern der römischen Rota. Kirchenrecht und Seelsorge dienen dem Wohl der Gläubigen und dem Aufbau einer christlichen Gemeinschaft. Die im Vatikan angesiedelte Rota ist das zweithöchste Gericht der katholischen Kirche und vor allem für Ehenichtigkeitsverfahren zuständig. Das vatikanische Ehegericht hat im Jahr 2013 mehr Ehen für nichtig erklärt als in den Vorjahren. Der Trend, dass die negativen Urteile die positiven überwiegen, sei umgekehrt worden, sagte der Dekan des Gerichts, Pio Vito Pinto, im Vatikan.

Dialog mit Frankreich

Frankreich und die katholische Kirche sollten aus Sicht des Vatikans strittige Fragen in einem konstruktiven Dialog klären. Dafür sprechen die guten Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Paris, hiess es nach dem Treffen von Papst Franziskus mit Frankreichs Präsident François Hollande am 24. Januar in einer vatikanischen Mitteilung. In dem Gespräch sei es um die Verteidigung der Menschenwürde etwa bei den Themen Familie

und Bioethik gegangen. Über die Einführung der sogenannten Homo-Ehe, Erleichterungen für die embryonale Stammzellforschung sowie Abtreibungen in Frankreich hatte es in der Vergangenheit Streit zwischen Kirche und Staat gegeben.

SCHWEIZ

Jeder Fünfte konfessionslos

38,2 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren in der Schweiz waren im Jahr 2012 römisch-katholisch – das sind rund 2,5 Millionen Personen. 26,9 Prozent waren evangelisch-reformiert – das sind 1,8 Millionen. Der Anteil der Konfessionslosen betrug 2012 21,4 Prozent und war damit fast doppelt so hoch wie im Jahr 2000. Dies hat die Auswertung der Strukturhebung 2012 ergeben, die das Bundesamt für Statistik am 24. Januar veröffentlicht hat. Der Anteil der evangelisch-reformierten Bewohner ist den zwölf Jahren von 33,9 auf 26,9 Prozent zurückgegangen, jener der Katholiken von 42,3 Prozent auf 38,2 Prozent. Angehörige der islamischen Glaubensgemeinschaften machten 2012 4,9 Prozent der Wohnbevölkerung aus.

Ad-limina-Besuch verschoben

Die Schweizer Bischöfe und der Heilige Stuhl haben für den Ad-limina-Besuch in Rom einen neuen Zeitpunkt festgelegt: Die Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz werden sich vom 1. bis 5. Dezember 2014 nach Rom begeben. Bisher war dieser Besuch für die Zeit vom 20. bis 22. Februar vorgesehen. Grund für die Verlegung ist ein kurzfristig für diese Tage einberufenes Konsistorium der Kardinäle, wie die Bischofskonferenz am Montag mitteilte. Dadurch wären die Möglichkeiten zu Begegnungen mit Papst Franziskus und den Chefs der verschiedenen vatikanischen Dikasterien zu stark eingeschränkt worden. Der letzte Ad-limina-Besuch der Schweizer Bischöfe fand im November 2006 statt.

Quelle: Kipa

WAS IST ...

... Katechese?

Im Alten Testament wird das Volk Gottes, im Neuen Testament die Jüngerschar mündlich in Glaubensfragen unterwiesen. Bereits im 2. Jahrhundert nimmt das Katechumenat (für Erwachsene) als Einführung in den Glauben und Einübung in den sittlichen Lebenswandel feste Gestalt an. Im 16. Jahrhundert kommen gedruckte Katechismen auf, die wesentliche Glaubensinhalte zusammenfassen. Katechese ist immer eine existenzielle Hinführung zum Glauben, zu den Sakramenten, zum Leben in der kirchlichen Gemeinschaft. Jesus Christus ist zentraler Inhalt und die Begegnung mit ihm Ziel der Katechese.



Caritas Österreich

Kinder sind vom Krieg stark betroffen und machen einen grossen Anteil der Flüchtlinge aus.

Was dürfen wir hoffen?

JESAJA 19,21–25

Der Herr wird sich den Ägyptern offenbaren und die Ägypter werden an jenem Tag den Herrn erkennen; ... Wenn sie zum Herrn umkehren, lässt er sich durch ihre Bitte erweichen und heilt sie.

An jenem Tag wird eine Strasse von Ägypten nach Assur führen, sodass die Assyrer nach Ägypten und die Ägypter nach Assur ziehen können. Und Ägypten wird zusammen mit Assur dem Herrn dienen.

An jenem Tag wird Israel als Drittes dem Bund von Ägypten und Assur beitreten, zum Segen für die ganze Erde. Denn der Herr der Heere wird sie segnen und sagen: Gesegnet ist Ägypten, mein Volk, und Assur, das Werk meiner Hände, und Israel, mein Erbbesitz.

(Einheitsübersetzung)

Da sitzt mir am Samstagnachmittag im Sprechzimmer eine Familie gegenüber, Vater, Mutter, die elfjährige Tochter, der sechsjährige Sohn. Sie leben in einer Gemeinde im untern Baselbiet, kommen aus Syrien, sind Kurden, keine Muslime, sondern, wie sie betonen, Alewiten. Die Tochter heisst Vian, sie dient mir als Dolmetscherin, ich mache ihr ein Kompliment für ihr ausgezeichnetes Deutsch. Da strahlt sie, sie ist sichtlich stolz. Bei ihnen in der Wohnung seien auch die Omi und der Bruder des Vaters. Jetzt suchten sie eine neue Wohnung. Ein Onkel wohne in

einer andern Baselbieter Gemeinde, mit zwei Kindern. Ein anderer Onkel sitze in der Türkei fest, möchte ebenfalls in die Schweiz kommen. Sie zeigen mir einen Brief mit dem entsprechenden Gesuch an den schweizerischen Generalkonsul in Istanbul. Ich frage sie, was sie von mir erwarten. Sie wissen es selber nicht recht. Ein Mitbruder aus einem anderen Kloster, der die Familie bereits kennt, hatte ihnen empfohlen, sich an mich zu wenden. Soll ich ihnen bei der Wohnungssuche helfen? Oder bei den Behörden intervenieren, damit der Familiennachzug möglich wird? Ich bin ratlos, verspreche ihnen, dass ich mich erkundigen werde, freilich ohne zu wissen, wo und bei wem und worüber. Das ist die kleine Welt im Sprechzimmer.

Die grosse Welt spielt sich in Montreux und Genf ab: Syrienkonferenz! «Friedensgespräche»! Experten meinen, es sei höchst unwahrscheinlich, dass dabei etwas herauskommen werde, die Prognosen sind deprimierend. Derweil geht der Zwist im Lande weiter, mit äusserster Brutalität, mit Zehntausenden Opfern, Hunderttausenden Flüchtlingen in der eigenen Heimat. Erinnern Sie sich an die Ausstellung vor etwas mehr als zehn Jahren im Basler Antikenmuseum? «Syrien, Wiege der Kulturen» hiess sie. Gewisse Dinge sind wie ein Stich ins Herz.

Vor ein paar Wochen notierte ich mir diese Verse des Jesaja. Ein Prophetenwort, das die

Hoffnung auf eine universale Versöhnung wach halten soll. Zwei sich ständig bekriegende Grossreiche des Alten Orients (Ägypten und Assur), die drauf und dran sind, das zwischen den Fronten liegende Israel zu zermalmen, werden «an jenem Tag» in Gottes Bund aufgenommen. Die an Abraham ergangene Verheissung wird sich endlich erfüllen: Israel wird zum Segen für die ganze Erde! Angesichts der trostlosen Situation und der komplett verfahrenen Realpolitik empfinde ich das Wort des Propheten als unerträglich. Doch die Utopie des Jesaja zwingt mich, darüber zu reflektieren, ob ich überhaupt noch etwas erhoffe für Syrien und Ägypten, für den Nahen Osten, für Israel und Palästina, für eine vierköpfige Familie, die als Flüchtlinge unter uns lebt. Was dürfen wir hoffen für unsere Welt?

Ich ahne einen Zusammenhang. Die aus Syrien stammende zierliche Vian, die kurdisch und türkisch und deutsch spricht, die im letzten Sommer einen Monat lang im Spital lag und sich im nächsten Sommer die andere Hüfte operieren lassen muss, die mir das Leben ihrer Flüchtlingsfamilie übersetzt, könnte nicht sie die Vorbotin jener utopischen Hoffnung sein, von der Jesaja damals sprach? Mir beginnt es zu dämmern. Die «Tochter Israel», die zum Segen für die ganze Erde werden soll, sie sitzt mir leibhaftig gegenüber und schaut mich mit grossen Kinder-Augen an.

Abt Peter von Sury, Mariastein

Dekanat Olten-Niederamt

Die Losterfer Gesprächsgruppe zur Bibel wird 25-jährig

Die Bibel als Lebensorientierung

«Die Bibel gleicht einem Acker, der nie abgeerntet werden kann und deshalb nie öde und leer da liegt. Sie gleicht einer Quelle, die beständig fließt und umso reichlicher strömt, je mehr man daraus schöpft.»

Ephräm der Syrer, 306–373, Kirchenlehrer

Das Christentum ist eine Buchreligion. Deshalb spielten Bücher, insbesondere das Buch der Bücher, die Bibel, in der Geschichte der Kirche, in ihrer Bildung und im religiösen Leben eine wesentliche Rolle. Da Bücher Künder, aber auch Verfälscher der Wahrheit sein können, schenkte die katholische Kirche vor allem dem Buchwesen eine besondere Beachtung. Die Autoritäten der katholischen Kirche setzten bis 1966 die nach ihrer Ansicht gefährlichen Schriften auf einen Index der verbotenen Bücher.

Erst das Zweite Vatikanische Konzil gab den katholischen Laien die Bibel wieder in die Hand

Besonders die Bibel hütete die katholische Kirche wie ihren Augapfel und belegte beispielsweise in den katholischen Orten der alten Eidgenossenschaft in Zusammenarbeit mit der weltlichen Obrigkeit Besitzer von Bibeln mit Strafen und dem Einzug der Schriften. Während die Reformatoren des 16. Jahrhunderts die Heilige Schrift als einzige Glaubensquelle anerkannten und die kirchliche Tradition an ihr massen, in protestantischen Gebieten die Luther- und in reformierten die Zwinglibibel zum Hausbuch wurden, blieben diese Übersetzungen in katholischen Gebieten als Teufelswerk streng verboten. Das katholische Volk lernte die Bibel nur indirekt kennen durch die Verkündigung in der Predigt, in der Katechese und durch die bildlichen Darstellungen in den Kirchen. Bis ins 20. Jahrhundert hinein duldeten die katholische Kirche nicht, dass Laien ohne Anleitung die Heilige Schrift lasen. Die Begründung dieser Vorschrift, es brauche ein theologisches Studium für die richtige Auslegung der Bibel, wurde von einer zunehmenden Zahl von Gläubigen als Bevormundung empfunden. Erst mit dem Zweiten Vatikanischen

Konzil fand diese Bevormundung ein Ende. Kardinal Carlo Martini brachte es kurz vor seinem Tod auf den Punkt: «Das Zweite Vatikanische Konzil gab den Katholiken die Bibel wieder in die Hand.»

Zögerndes, doch nachhaltiges Interesse einer kleinen Zahl

Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil lässt sich auch in der katholischen Kirche ein wachsendes Interesse an der Bibel feststellen, auch wenn es längst nicht eine Mehrheit der Gläubigen erfasst hat. Manche möchten mehr wissen von der kleinen Bibliothek, die sich zwischen zwei Buchdeckeln verbirgt und in einem Zeitraum von rund tausend Jahren entstanden ist. Sie tun das nicht bloss, weil sie sich bewusst sind, dass die Bibel ein Grundlagenwerk unserer Kultur ist, das sich in Kunst und Literatur spiegelt und eine unvergleichliche Schatztruhe an Geschichten darstellt, die den Menschen im Prozess seiner eigenen Menschwerdung darstellen. Sie erwarten von der Bibel Hilfen für ein sinnvolles Leben, eine Antwort auf die Frage nach Gott. Doch diesem Wunsch stehen oft grosse Schwierigkeiten entgegen, sodass viele mutlos werden und bald aufgeben. Sie fühlen sich überfordert, nicht zuständig und nicht genügend vorgebildet, um allein die Bibel lesen zu können. Manche haben auch Angst, sie falsch zu verstehen und durch die Beschäftigung mit ihr eher verunsichert zu werden. Sie meinen, die Bibel sei nur etwas für theologisch gebildete Spezialisten «in Sachen Bibel» – und fangen erst gar nicht an. Um solche Schwellenängste abzubauen, riefen ein evangelisch-reformierter und ein katholischer Vertreter der damals noch jungen ökumenischen Arbeitsgruppe vor einem Vierteljahrhundert eine ökumenische Gesprächsgruppe zur Bibel ins Leben. Diese Gruppe trifft sich seither in der Regel an jedem ersten Freitag im Monat im Martinskeller des katholischen Pfarrhauses. Die katholischen Mitglieder blieben jedoch gegenüber den reformierten in all den Jahren stets in der Unterzahl, vielleicht eine Folge der Tatsache, dass man die Bibel katholischen Laien während Jahrhunderten vorenthalten hatte und in der verhältnismässig kurzen Zeit seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil sich eine biblische Lesekultur noch nicht genügend entfalten konnte.

Die Vielzahl der Fragen an die Bibel, aber auch ihre Eigenart, erfordern vielfältige Zugänge

Auch unsere Gruppe musste erfahren, dass die Bibel mit ihren zahlreichen Stolpersteinen ein sehr widerständiges Buch sein kann. Auf vielen Wegen und Umwegen, über Durststrecken und Ermüdungserscheinungen fand sie Zugänge zur Bibel, die den Mitgliedern geistige und geistliche Bereicherung brachten. Jüdische Weisen sagen von der Bibel, sie habe siebenzig Gesichter. In der jüdischen Tradition ist die Zahl 70 Symbol für die Unendlichkeit und damit Gotteswort im Menschenwort der Bibel. Mit dem Bild der siebenzig Gesichter wollen sie darauf hinweisen, dass die Bibel unerschöpflich ist und vielfältige Interpretationen zulässt.

In unserer Bibelgruppe lesen wir die Bibel als Laien, wir sind keine Wissenschaftler. Die histo-



risch-kritische Bibelforschung ist wohl von jedem aufgeschlossenen Christen anerkannt, aber sie bringt uns in unserem geistlichen Leben nicht weiter, deshalb überlassen wir sie den Fachleuten. Für die wissenschaftlichen Erkenntnisse sind wir aber dankbar. Auch die Exegese der Bibel als Literaturwissenschaft kann das Herz des Menschen nicht erfüllen. In den biblischen Texten beispielsweise die Welt Abrahams, der ägyptischen Zwangsherrschaft, der israelitischen Könige und Propheten, des historischen Jesus oder der frühen christlichen Gemeinden kennenzulernen, ist wohl spannend und ein Stückweit sogar notwendig. Aber diese Welten sind nicht unsere Welt. Von der wissenschaftlichen Exegese zu erwarten, die biblische Botschaft in unsere Gegenwart zu übersetzen, heisst sie zu überfordern. Diese Übersetzungsaufgabe auf wissenschaftlich anerkannter Grundlage hat die Bibelpastoral in der Verkündigung, im Religionsunterricht und eben auch in Bibelgruppen zu leisten. Im Hinblick auf die rein wissenschaftliche Bibelexegese, welche das konkrete Glaubensleben überhaupt nicht interessiert, hat Eugen Drewermann einmal gemeint: «Man kann nicht jahrelang immer durch die Wüste ziehen. Man braucht hin und wieder auch Brunnen, aus denen man schöpfen kann. Von Sand und Steinen kann man nicht leben.» Er will damit sagen: Die Bibel will mehr sein als ein interessantes historisches Lesebuch, die Bibel ist ein Lebensbuch, das auch heute zu uns spricht, sich uns auch heute zum Gespräch anbietet. Mit ihr dürfen wir unsere persönlichen und zeitgeschichtlichen Probleme konfrontieren.

So wurden in den letzten Jahren lebensnahe biblische Exegesen entwickelt, die aus gesellschaftlichen Fragen und persönlichen Nöten der Gegenwart biblische Antworten suchen. Die wesentlichsten sind wohl: die tiefenpsychologische Exegese sowie die aus der Befreiungstheologie Afrikas, Asiens und Lateinamerikas herausgewachsene Bibelauslegung (z.B. 7-Schritt-Methode), die sozialgeschichtliche und die feministische Exegese. Alle diese Ansätze haben zweifellos ihre Berechtigung, aber sie sehen die Bibel oft durch eine ideologische Brille, oder sie rauben den Teilnehmern durch eine engmaschige und stets gleich bleibende Struktur jede persönliche Gestaltungsmöglichkeit. Methodisch sind wir in unserer Losterfer Bibelgruppe an keine Methode gebunden, die Thematik und die Gestaltung überlassen wir der Moderatorin oder dem Moderator des Abends. Wir konfrontieren unser Anliegen ganz einfach mit einem Bibeltext und beginnen ein Gespräch mit ihm. Und sehr oft entsteht daraus ein gutes Gespräch.

Otto Herzig





Gottesdienste in unseren Alters- und Pflegeheimen

Dienstag, 4. Februar
10.15 ref. Gottesdienst
im Altersheim Ruttigen

Donnerstag, 6. Februar
09.45 ökumen. Gottesdienst
10.00 ref. Gottesdienst
im Altersheim Weingarten

Freitag, 7. Februar
10.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
im Altersheim Stadtpark

Gottesdienst im Kantonsspital Olten
Sonntag, 2. Februar
10.00 Eucharistiefeier
im Mehrzweckraum

Klosterkirche Olten

Jeden ersten Mittwoch im Monat

Hora Musica

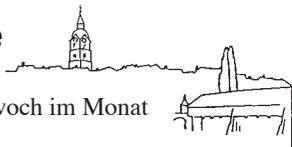
Besinnung zwischen Arbeit und Feierabend

Mittwoch, 5. Februar, um 17.30 Uhr

Isabelle Ulrich, Flöte
Lidia Schaad, Orgel
Br. Werner Gallati, Texte

Werke aus verschiedenen Epochen

Eintritt frei – Kollekte



Gesucht: Helferinnen und Helfer, die in einzelnen Strassen ihres Quartiers die «MenschOlten»-Couverts verteilen

eine Aktion der Oltner Kirchen zur Fastenzeit

Die Sammlung 2013 in Olten für das Projekt Indien hat das erfreuliche Resultat von über CHF 38'000 gebracht. Die **Kampagne 2014** der Hilfswerke zur Fastenzeit steht unter dem Thema **«Die Saat von heute ist das Brot von Morgen»**. Die Arbeitsgruppe MenschOlten! gestaltet ein Begleit-Programm und sucht erneut Freiwillige aus allen Kirchen, die das Programm verpacken und solche, die in einer oder mehreren Strassen in ihrem Quartier die adressierten Couverts mit den Informationen in die Briefkästen verteilen.

Am Dienstag, 25. Februar, ab 08.00 Uhr sollen die Couverts in der Pauluskirche verpackt werden und stehen dort ab 10.30 Uhr zum Abholen bereit, um möglichst in derselben Woche verteilt zu werden. Um 11.30 Uhr an diesem 25. Februar sind alle Helferinnen und Helfer herzlich zu einem Suppenmittag in der Pauluskirche eingeladen. Helferinnen und Helfer können sich zur Mitarbeit einschreiben in der Buchhandlung Klosterplatz (Hauptgasse 6 in Olten) oder per Mail an: e.stricker@yahoo.de

Kampagne 2014 der Hilfswerke zur Fastenzeit – «Die Saat von heute ist das Brot von morgen»

Was habe ich liebevoll gesät in meinem Leben, auf welche Saat hoffe ich? Was werde ich meinen Kindern und Enkelkindern hinterlassen – und was habe ich ihnen vorenthalten?

Erstmals droht die Gefahr, dass eine nachwachsende Generation um ihre Lebensgrundlagen wie Land, Wasser und Luft betrogen wird. Das friedliche Miteinander in einem von Gott gegebenen Welt-Haushalt ist damit bedroht. «Brot für alle»,



«Fastenopfer» und «Partner sein» stellen deshalb die Gerechtigkeit zwischen den Generationen ins Zentrum der diesjährigen Kampagne und fordern zum Handeln auf. MenschOlten! nimmt diesen Gedanken für die kommende Fastenzeit auf. Wir sammeln für ein Projekt in Senegal, welches Kleinbauernfamilien darin unterstützt, ihre Anbaumethoden zu verbessern und so zu einer langfristigen Sicherung der Bodenfruchtbarkeit und damit der Nahrungssicherheit beizutragen. Wir freuen uns, Sie an der einen oder anderen Veranstaltung zu treffen und danken Ihnen, dass Sie die Kampagne «Die Saat von heute ist das Brot von morgen» und das HEKS-Projekt in Senegal unterstützen!

Monika Schraner-Küttel

Klosterplatz 8, 4601 Olten
Tel. 062 206 15 50, Fax 062 206 15 51, olten@kapuziner.org
Postkonto: 46-3223-5

Kapuzinerkloster Olten

Sonntag, 2. Februar – Lichtmess Darstellung des Herrn

Kollekte: Schweizer Tafel
08.00 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe
19.00 Pfarreigottesdienst mit Kerzenweihe

Montag: Heiliger Blasius
18.30 Eucharistiefeier mit Blasiussegnen

Dienstag, Freitag, Samstag
06.45 Eucharistiefeier

Mittwoch: Heilige Agatha
06.45 Eucharistiefeier mit Brotsegnung

Donnerstag:
18.30 Eucharistiefeier

Donnerstag
Von 11.00 – 12.00 Uhr:
Stille Anbetung in der Klosterkirche.
Um 11.45 Uhr schliessen wir die Gebetszeit mit der Segensandacht.

Beichtgelegenheit

Freitag und Samstag: 13.30 – 15.00 Uhr.
Während der Woche melden Sie sich für Beichte und Beichtgespräche bitte an der **Klosterpforte**.

Franziskanische Gemeinschaft FG

Dienstag, 4. Februar, 19.30 Uhr:
Glaubensvertiefung im Klostersäli

Dienstag, 11. Februar, 15.00 Uhr:
Eucharistiefeier in der Klosterkirche

Dienstag, 18. Februar, 19.30 Uhr:
Glaubensmeditation im Klostersäli

Dienstag, 4. März, 19.30 Uhr:
Glaubensvertiefung im Klostersäli

HORA MUSICA Mittwoch, 5. Februar, 17.30 Uhr

Musik und Besinnung
zwischen Arbeit und Feierabend.



BLICKPUNKT

Ich sitze neben dir

«Hier sitze ich neben dir»,
sagte Gott zu seinem eifrigen Anhänger,
«und du zerbrichst dir den Kopf weiter
über mich, bemüht deine Zunge, um
über mich zu reden, und Bücher, um über
mich zu lesen. Wann wirst du endlich still
und spürst mich?»

Anthony de Mello

Olten St. Martin

Pfarramt und Pfarreisekretariat: (Montags geschlossen), Solothurnerstr. 26, 4600 Olten, Tel. 062 212 62 41, Fax 062 212 63 36, pfarramt.st.martin@bluewin.ch, www.pfarrei-st-martin-olten.ch
P. Hanspeter Betschart (Pfarrer), P. Paul Rotzetter, Kloster (Pfarrer-Stellvertreter, Kranken- und Seniorenseelsorger), Antonia Hasler Schmuckli (Kranken- und Seniorenseelsorgerin), Käthy Wollschlegel (Sekretärin), Fredy Kammermann (Sakristan)
Sozial- und Beratungsdienst: Cornelia Dinth-Sommer, Tel. 062 287 23 14, sozialdienst.katholten@st-marien-olten.ch

DARSTELLUNG DES HERRN

Samstag, 1. Februar

18.00 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung und Spendung des Blasiussegens

Jahrzeit für Franziska und Martin Itel-Bürgi

Sonntag, 2. Februar

09.30 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung und Spendung des Blasiussegens

11.00 Santa Messa italiana

17.00 «Chile mit Chind»-Feier

im Chorraum der St. Martinskirche

19.00 Eucharistiefeier im Kapuzinerkloster

Dienstag, 4. Februar

09.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 6. Februar

09.00 Eucharistiefeier

16.45 Rosenkranzgebet

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu-Freitag

19.15 Eucharistiefeier

mit eucharistischer Anbetung

20.00 Gebetskreis

in der Kapelle des Altersheim St. Martin

Kollekten

Einzug

Für die Ministrantinnen und Ministranten St. Martin.

Ertrag

18./19. Januar: Krippe St. Martin, Fr. 997.40.

Herzlichen Dank!



Taufe

Mit dem Sakrament der Taufe durften wir in unsere christliche Glaubensgemeinschaft aufnehmen:

Am 18. Januar 2014 in der Kapuzinerkirche

- **Adrienne Müller**,
der Eltern Andrea Müller und Roger Wechsler,
Sonnhaldenweg 7, 4852 Rothrist

Am 19. Januar 2014 in der Kapuzinerkirche:

- **Kirill Gregor Schweri**,
der Eltern Anna und Gregor Emanuel Schweri-
Brytova, im Schäfer 35, 4657 Dulliken

Wir wünschen den Tauffamilien viel Glück und Gottes reichen Segen.



Rückblende auf den «Fyrobe»-Nachmittagsmahl mit Dreikönigskuchen-Essen vom 9. Januar



Von links nach rechts:
Marianne Gwerder,
Clara Grob,
Seline Armendinger,
Josef Betschart

Foto: Verena Meier

Mariae Lichtmess, Kerzensegnung und Blasiussegnung

Am Fest der «Darstellung des Herrn» von Mariæ Lichtmess endet der Weihnachtsfestkreis. Den «Tag des geweihten Lebens» feiern wir im Vorabendgottesdienst vom **1. Februar um 18 h 00** und im Sonntagsgottesdienst vom **2. Februar um 09 h 30** mit der Segnung der Kerzen.

Nach diesen Gottesdiensten wird jeweils der Blasiussegnung erteilt.

Die mitgebrachten Kerzen können vor den Zelebrationsaltar gelegt werden.

Die monumentale Tiroler Kirchenkrippe wird von unserem Krippenteam am 4. Februar abgebaut. Vielen herzlichen Dank!

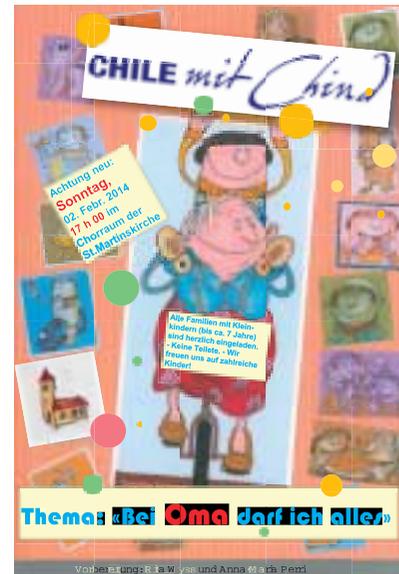
P. Hanspeter Betschart



«Mit Mut und Zuversicht durchs Leben» am Samstag, 25. Januar

Gottesdienst zur Taufblütenfeier um 10 h 00 in der St. Martinskirche mit dem Kinderchor Olten. Anschliessend Mittagessen der Tauffamilien im Josefsaal.

Team «Taufe plus»



«Chile mit Chind» 2014 neu am Sonntag

Wie bereits Anfang November 2013 angekündigt, finden die «Chile mit Chind»-Gottesdienste im Jahr 2014 **neu sonntags, 17 h 00**, wie gewohnt abwechselnd in den Pfarreien von St. Martin und St. Marien statt. Der nächste «Chile mit Chind»-Gottesdienst am 2. Februar in St. Martin ist vor allem den Grosseltern gewidmet, die herzlich dazu eingeladen sind, wieder einmal eine Kinderfeier mit ihren Enkelinnen und Enkeln zu erleben. Das Vorbereitungsteam – mit Anna-Maria Perri und Rita Wyss – freut sich über zahlreiche neugierige Besucher.

Doreen Droste

Gemeinsame Heilfastenwoche vor Ostern vom 6. – 13. März

Vom **Donnerstag, 6., bis Donnerstag, 13. März**, findet wieder eine gemeinsame vorösterliche Heilfastenwoche unter naturärztlicher Begleitung statt.

Die täglichen Meditationen um **20 h 00** gestaltet Br. Guardian Werner Gallati im Josefsaal der St. Martinspfarre zum Thema «Die sieben letzten Worte Jesu am Kreuz». Anschliessend trifft man sich jeweils bei einer Tasse Tee.

Anmeldung und Unterlagen beim Pfarreisekretariat von St. Martin: Tel. 062 212 62 41.

Pfarrei-Agenda vom 1. – 7. Februar

3. 18 h 30 im Josefsaal:
119. Generalversammlung des Katholischen Pressevereins Olten
4. 18 h 30 in der St. Martinskirche:
Abbau der Krippe
5. 19 h 00 in St. Marien:
Sitzung des Kirchgemeinderats
6. 14 h 30 im Josefsaal:
«Fyrobe» der Seniorinnen
19 h 00 im Restaurant Kolpinghaus:
Vorstandssitzung Kolpingfamilie Olten
7. 17 h 00 im Pfarrhaus:
Jahressitzung der Pfarrei-Aktion
«Solidarität Libanon-Schweiz»

Demnächst...

8. 18 h 00 in der St. Martinskirche:
Wort-Gottes-«FEIER mit WERTEN: Suffizienz»
15. 14 h 30 im Josefsaal:
110. ordentliche Generalversammlung der Kathol. Arbeitnehmerbewegung Olten KAB

Olten St. Marien

Pfarramt: Engelbergstr. 25, 4600 Olten, Tel. 062 287 23 11
pfarramt@st-marien-olten.ch
www.st-marien-olten.ch
Gemeindeleiter: Peter Fromm und Bruder Josef Bründler
Sekretariat: Stella Lehmann-Pensabene,
Maria von Däniken-Gübeli

Katechese: Mechtild Storz-Fromm, Tel. 062 287 23 13
storz-fromm@st-marien-olten.ch
Sozial- und Beratungsdienst: Cornelia Dinh-Sommer, Tel. 062 287 23 14
sozialdienst.katholten@st-marien-olten.ch
Jugendarbeit: Hansjörg Fischer, Tel. 062 212 41 47
jugendarbeit.katholten@st-marien-olten.ch

DARSTELLUNG DES HERRN

Samstag, 1. Februar

18.00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen

Sonntag, 2. Februar

Fest Darstellung des Herrn

Tag des geweihten Lebens – Mariä Lichtmess, ursprünglich Patrozinium unserer Pfarrkirche
10.45 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und mit Erteilung des persönlichen Blasiussegens

19.00 Eucharistiefeier mit Erteilung des Blasiussegens in der Klosterkirche

Die Kollekte

nehmen wir für die Bedürfnisse der Pfarrei auf.

Mittwoch, 5. Februar

09.00 Eucharistiefeier,
anschliessend Kaffee im Pfarrsaal

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu-Freitag

15.00 Rosenkranz in tamilischer Sprache

16.00 Rosenkranzgebet in der Marienkapelle

18.30 Eucharistiefeier

Jahrzeit für Arthur Fumey-Schibli; Pfr. Hugo Rügger

Rosenkranzgebet

In den Wintermonaten von Montag bis Freitag um **16.00 Uhr** in der Kapelle der Marienkirche.

In der Ecce Homo Kapelle findet am Herz-Jesu-Freitag, 7. Februar, kein Rosenkranzgebet und keine eucharistische Anbetung statt.

Verstorben ist

- am 20. Januar mit 43 Jahren Herr *Stefan Schriber*, wohnhaft gewesen an der Dullikerstrasse in Starrkirch-Wil.
Die Trauerfeier fand am 28. Januar auf dem Friedhof Meisenhard statt.
Den Dreissigsten feiern wir in der Abendmesse am 28. Februar um 18.30 Uhr in der Marienkirche.

Der Verstorbene möge ruhen in Gottes Frieden.



Begegnungsabend im Pfarrsaal

Am **Donnerstag, 30. Januar, laden wir ab 18.00 Uhr** ein zum offenen Begegnungsabend mit Spaghetti und Tanz im Pfarrsaal.

Der Vorstand der Frauengemeinschaft St. Marien



Abschlussessen der Aktion Sternsingen

Alle kleinen und grossen Sternsingerinnen und Sterninger sind am **Freitag, 31. Januar, um 18.00 Uhr** als

Dankeschön für ihren grossartigen Einsatz zum Hamburger-Essen in den Pfarrsaal eingeladen.

Mini-LeiterInnen

Am **1. Februar** kommen die Leiterinnen und Leiter morgens mit Hansjörg Fischer zur ersten Planungssitzung für das Sommerlager 2014 zusammen. Das Lager findet in Solothurn vom 6. – 12. Juli statt. Am Nachmittag geht die Sitzung mit der Planung der verschiedenen Anlässe der Minis in den kommenden Monaten weiter. Wir freuen uns, dass wir derzeit 10 junge engagierte Leiter und Leiterinnen in unserer Pfarrei haben.

Fest Darstellung des Herrn – 2. Februar

Das Fest der Darstellung des Herrn ist stark geprägt von den zwei Menschen im Tempel: von Simeon und Hanna. Im rechten Augenblick sind sie zur Stelle und im rechten Augenblick erfassen sie, was Gott an ihnen wirkt. Er lässt sie das Geheimnis begreifen, dass in Jesus nicht nur ein Kind in die Welt gekommen ist, sondern Gott selbst, der allen Menschen auf dem Erdbereich Licht und Heil bringen will.

Was können wir von Simeon und Hanna lernen? Die geduldige Haltung des Wartens, die uns oft schwerfällt. Und das Erfassen des rechten Augenblicks, wenn der «Kairos» gekommen ist. Denn auch für uns hält Gott Momente bereit, in denen wir plötzlich unter die Oberfläche schauen können und auf dem Grund unseres Lebens Gott erfahren, der uns Licht und Heil ohne Massen schenkt.

Claudia Fichter

Das Fest Darstellung des Herrn gehört zu den älteren Marienfesten. Im Lukasevangelium (2,22–40) wird davon berichtet, dass Maria und Josef das Kind in den Tempel in Jerusalem bringen.

Im deutschen Sprachraum führte der Brauch der Kerzensegnung und der Lichterprozession zu der Bezeichnung «Mariä Lichtmess». Als frühere Mariä Lichtmess-Pfarrei feiern wir an diesem Tag immer noch ein wenig Namenstag, Patrozinium.

Segnung der Kerzen

Beim Gottesdienst am Sonntag, 2. Februar, werden nicht nur die liturgischen Kerzen gesegnet, die wir im Laufe des Jahres benötigen, sondern auch alle von Ihnen mitgebrachten Kerzen können vorne im Chorraum dazugestellt werden, um gesegnet zu werden.

Kerzen begleiten uns durch das ganze Leben. Bei unserer Taufe wird die Taufkerze an der Osterkerze entzündet. Das Licht, das von Christus aus-

geht, soll und kann in uns weiter leuchten. Im Matthäus-Evangelium heisst es: «Ihr seid das Licht der Welt!». So begleitet uns eine Kerze bei der Erstkommunionvorbereitung, vielfach kennt man auch die Brautkerze bei der Hochzeit.

Im profanen Leben haben die Kerzen trotz LED-Lampen immer noch ihren festen Platz, nicht nur beim romantischen candle-light-dinner oder auf der Geburtstagstorte, sondern bei vielen Menschen wird tagtäglich eine Kerze angebrannt, entweder einfach so, weil es schön ist, oder weil sie an eine Person ganz besonders denken.

Kerzen sind nach wie vor beliebte Geschenke. Und wie wäre es mit einer gesegneten Kerze für jemanden aus der Familie oder dem Freundeskreis, dem es im Augenblick nicht gut geht. Licht schenken in das Dunkel der Welt.



Gedenktag des Heiligen Blasius – 3. Februar

Blasius gilt als Schutzpatron gegen Halsleiden und wird zu den Vierzehn Nothelfern gezählt. Er lebte um die Wende des 3./4. Jahrhunderts. Als standhafter Bekenner seines Glaubens erlitt er um 316 unter Kaiser Licinius den Märtyrertod. Nach der Samstag- und Sonntagmesse wird mit zwei gekreuzten Kerzen der persönliche Blasiussegen erteilt. Der Segen ist ein Zeichen, das mir Gottes Beistand zusagt.

Mechtild Storz-Fromm

Strickstube

Am **Dienstag, 4. Februar, um 14.00 Uhr** wird der Pfarrsaal zur Strickstube. Herzliche Einladung zu einem gemeinsamen Nachmittag bei Handarbeit und Gespräch im Dienst einer wirklich guten Sache (Hilfe für Länder Osteuropas, v.a. Ukraine und Rumänien).

Das Strickstuben-Team



Gemeinschaftsmorgen der Erstkommunikanten

Die Erstkommunionkinder und ihre interessierten Eltern treffen sich am **Samstag, 1. Februar, um 09.30 Uhr** im Pfarrsaal und gehen zusammen ein Stück des Weges auf das Fest der Erstkommunion hin, die wir in diesem Jahr am Weissen Sonntag, 27. April, feiern.

Wichtige Termine

20. 2. Meditatives Tanzen im Pfarrsaal
26. 2. Spielnachmittag der Gruppe «aktiv 66+» im Riggenbachsaal in der Friedenskirche
5. 3. Familiengottesdienst zum Aschermittwoch
11. 3. 1. Dienstagmittagstisch in der Fastenzeit

Stunde der Begegnung mit den Firmanden

Am **7. Februar** trifft sich Jung und Alt im Pfarrsaal. Im Rahmen des Firmkurses lernen die Firmandinnen und Firmanden die Bewegung «Christliche Solidarität im Alter» kennen. Dies geschieht ganz erlebnisorientiert, denn es gibt einen gemeinsamen Spielabend. Das hat schon im vergangenen Jahr so viel Spass gemacht, dass die Zeit wie im Flug verging und die übliche Stunde nicht reichte, um den Spielparcours zu durchlaufen. Es geschieht heute nicht mehr oft, dass die Generation der (Ur-)Grosseltern und der (Ur)Enkel miteinander spielen. Es gibt heute einen «elektronischen Graben», der die Generationen trennt. Wer gerne mitspielen möchte ist an diesem Abend willkommen. Es beginnt nach der Messfeier um 19.30 Uhr im Pfarrsaal.

Einpackaktion

Am **Dienstag, 25. Februar**, werden ab 08.00 Uhr die Unterlagen für die diesjährige ökumenische Fastenaktion «Die Saat von heute ist das Brot von Morgen» in der Pauluskirche an der Grundstrasse eingepackt. Nach dem Einsatz sind alle Helferinnen und Helfer zu einem feinen Suppenzmittag eingeladen. Bitte melden Sie sich mit den Anmeldeformularen, die in den Kirchen aufliegen an, oder per Email: e.stricker@yahoo.de. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.



Darstellung des Herrn / Maria Lichtmess

Wir nehmen das Opfer zugunsten des Kapuzinerklosters Olten auf und danken herzlich für Ihre Spende.

Samstag, 1. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier
mit Blasius-/Kerzensegen. Es singt der Chor
Jahrzeit für Daniel Jeisy-Erne, Margrith Hofmeier, Rosa und Hans Hofmeier-Baumgartner, Rose-Marie Zimmerli

Sonntag, 2. Februar

10.30 Pfarreigottesdienst/Eucharistiefeier
mit Blasius-/Kerzensegen

Montag, 3. Februar

14.00 Rosenkranzgebet in der Bruderklaukapelle

Mittwoch, 5. Februar

08.25 Rosenkranzgebet in der Kirche

09.00 Müttermesse/Eucharistiefeier
mit Agatha-/Brotsegen in der Kirche,
anschliessend Kaffee und Gipfeli
in der Mauritiusstube

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu-Freitag

10.00 Gottesdienst im Oasis

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Diözessankurie

Samstag, 8. Februar

18.00 Vorabendgottesdienst/Eucharistiefeier
Jahrzeit für Othmar Jeisy-Bösch



Wir trauern um ...

Am 22. Februar ist im Alter von 57 Jahren Frau *Klara Theresia Wild*, Baslerstr. 227, verstorben.

Der Herr nehme sie auf in sein Reich und schenke ihr den ewigen Frieden.

Religionsunterricht/konf. Fenster (1. Klasse)

Samstag, 1. Februar

09.00 – 11.30 Uhr in der Mauritiusstube.

Thema: Lichtmess / Blasius

Repetitionstag der Ministranten

Samstag, 1. Februar

Für die «neuen» Ministranten:

10.00 – 12.00 Uhr in der Kirche

Für die Minis, welche schon länger dabei sind:

14.00 – 16.00 Uhr in der Kirche

Firmkurs «Modul Philosophie»

Samstag, 1. Februar, 09.30 – 12.00 Uhr

für alle FirmandInnen im Pfarreisaal Kirchfeld.



Herzliche Einladung zur Eucharistiefeier

Samstag, 1. Februar,

um 18.00 Uhr

Während des Gottesdienstes werden der Blasius- und der Kerzensegen erteilt. Die Messe wird musikalisch umrahmt durch den Kirchenchor.

Ökum. Blocktag der 2. Sek E

Besuch der Ausstellung «Entscheiden»
im Stapferhaus, Lenzburg.

Dienstag, 4. Februar, 08.00 – 17.10 Uhr.

Treffpunkt: ref. Johannesaal.



Zyt ha fürenand – ässe mitenand

Dienstag, 4. Februar, ab 11.30 Uhr
im ref. Johannesaal.

Herzliche Einladung zum Lottomatch

der **Frauengemeinschaft St. Mauritius**
und des **ref. Frauenvereins**

Donnerstag, 6. Februar, 14.00 Uhr

in der Mauritiusstube.

Verabschiedung des Gemeindeleiters

Der Kirchgemeinderat teilt mit, dass der Gemeindeleiter, Marek Sowulewski, auf eigenen Wunsch und in gegenseitigem Einverständnis seine Missio in Trimbach nicht verlängern und deshalb die Gemeinde auf Ende Juli 2014 zu einem neuen, noch unbekanntem Wirkungsort verlassen wird. Jetzt schon dankt der Kirchgemeinderat dem Gemeindeleiter für seine geleisteten Dienste.

Damit die Gemeindeangehörigen und interessierte Kreise sich bereits das Datum notieren können, hat der Kirchgemeinderat in Absprache mit dem Gemeindeleiter den **Verabschiedungsgottesdienst** auf den **Vorabend der Firmung, auf Samstag, 28. Juni 2014**, festgelegt.

Der Kirchgemeinderat bittet um Kenntnisnahme und Notiz.

Langjährige Präsidentin verabschiedet

Es ist eine schöne Tradition, dass der röm.-kath. Kirchgemeinderat Trimbach die Mitarbeitenden der Pfarrei zu einem Dankessen einlädt. Diesen Januar sind wieder über hundert Engagierte im Mühlemattsaal zusammengekommen. Der Abend unter dem Thema «Orgelpfeifen» wurde vom Kirchenchor gesanglich eingeleitet, bevor der Kirchgemeinderatpräsident John Steggerda sich in tiefen Worten an die Versammelten wandte. Mit Humor merkte er an, es sei in Bezug auf eine Pfarrei, die mit einer Orgel verglichen werde, mit Stärke zu tragen, wenn uns jemand eine Pfeife nenne. Die Männerkochgruppe, unter der bewährten Leitung von Markus Weibel, gab darauf eine erste Kostprobe ihres grossen Könnens. Der Raum, von Fränzi Steggerda u.a. mit Orgelpfeifen dekoriert, führte zusätzlich zu einer lockeren Stimmung.

Einen der Höhepunkte des Abends bildeten die Ehrungen und Verabschiedungen. Gesamthaft über dreihundert Jahre Wirken konnte John Steggerda verdanken. Eine spezielle Laudatio, vorgetragen durch den Kirchgemeindeschreiber Andreas Basler, durften die langjährige Kirchgemeinderä-



(v.l.n.r.) *Andreas Basler*, (Kirchgemeindeschreiber), *Ursula von Büren* und *Walter Grolimund* (die beiden abgetretenen Ratsmitglieder), *John Steggerda*, Kirchgemeinderpräsident

Pfarreiwallfahrt «Auf den Spuren von Johannes Paul II und Edith Stein» Krakau – Tschenschow – Breslau vom 17. – 22. Juni 2014

Flug bis Krakau – ab Krakau mit Reiseкар



Anmeldefrist:
8. Februar 2014

Beschränkte Teilnehmerzahl:
22 – 25 Personen

Anmeldung

Sie können den **Flyer mit dem Anmeldeatlon** im Schriftenstand der Kirche abholen oder per E-Mail bestellen:

rktrimbach.marek@bluewin.ch

Info:

Marek Sowulewski, Tel. 076 579 05 56;

E-Mail: rktrimbach.marek@bluewin.ch

sidentin Ursi von Büren und der Kirchgemeinderat Walter Grolimund erfahren. Ursi von Büren wirkte 23 Jahre im Rat und Andreas Basler nannte sie deshalb «die Konstante im Rat während eines Vierteljahrhunderts». Es sei gar nicht möglich, umfassend auf ihr Wirken zurückzublicken. Ihr Einsatz für die Kirchgemeinde sei vorbildlich gewesen. An alle und alles sei gedacht worden. Dabei sei sie keineswegs eine Einzelkämpferin gewesen, sondern verstand sich jederzeit als Teamplayerin. In ihrer Amtszeit habe sie mit einer Vielzahl von Personen zusammengearbeitet und etliche Sachgeschäfte betreut und zur bleibenden Umsetzung mitgeführt (u.a. Revisionen der DGO/GO, Renovation der Kirche, Verkauf des Pfarrhauses, Umnutzung und Renovation der Bruderklaukapelle, oder der Neugestaltung des Pfarreizentrums). Sie sei in ihrer Arbeit irgendwie zur Mutter der Pfarrei geworden. Diese grossen Verdienste wurden mit einem entsprechenden Präsent und frenetischem Applaus der Versammelten verdankt. Vorgängig wurde der Einsatz von Walter Grolimund auch unter grossem Beifall geehrt. Er hat über zwanzig Jahre, vor allem im Finanzbereich, der Kirchgemeinde gedient. Als grosse Sachgeschäfte seien unter seiner Führung, neben (Teil-)Revisionen der DGO und GO, vor allem die Renovation der Kirche und die Aufnahme der Spitex mit der Verkleinerung der Bruderklaukapelle in der Delle zu nennen. Die Küchenmannschaft brillierte danach mit dem Hauptgang. Vor dem reichhaltigen, Augen und Bauch verwöhnenden Dessertbuffet, dessen Kreative herzlich gedankt sei, wandte sich der Gemeindeleiter Marek Sowulewski an die Versammelten. Er wies daraufhin, dass er ja im Sommer die Gemeinde verlassen werde und verließ vier weisse Eulen für Verdienste rund um die Erneuerung der Bruderklaukapelle (M. Hartmann, D. Gerster, U. und E. Brechbühler, U. von Büren). Wilhelm Kufferath rundete die Wortbeiträge mit einem stimmigen Text ab. In aufgeräumter Stimmung klang der Abend aus.

Ifenthal-Hauenstein

Gemeindeleiter ad interim:

Priesterliche Dienste:

Sakristan:

Pfarrblatt:

Kirchgemeindepräsidentin:

Diakon Marek Sowulewski, Tel. 076 579 05 56

Pater Paul Rotzetter, Tel. 079 209 12 17

Arthur Strub, Tel. 062 293 23 82

Verena Studer, Tel. 079 339 30 45

verena.m.studer@bluewin.ch

Bernadette Renggli, Tel. 062 293 28 13

Vierter Sonntag im Jahreskreis
Sonntag, 2. Februar
Darstellung des Herrn – Lichtmess

09.15 Pfarrgottesdienst
mit Kerzen- und Brotsegnung sowie
Blasiussegen
Jahrzeit für Emil und Anna Bitterli-Mäder.
Opfer für die Caritasstelle Solothurn

VORANZEIGE

Sonntag, 9. Februar

09.15 Pfarrgottesdienst in Wisen

Der Eltern-Kind-Tag



als Vorbereitung auf die Erstkommunion *in Wisen* ist am **1. Februar um 15.00 Uhr**.

An diesem Tag werden wir Geschenke basteln, Brot backen und Kirchenschmuck herstellen.

Um 16.00 findet eine Eucharistiefeier mit Blasiussegen in der Kirche *in Wisen* statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Die Kinder werden mit ihren Eltern nach dem Gottesdienst noch für das Erstkommunionsfest weiterarbeiten. Gegen Abend werden wir den Tag mit einer gemeinsamen Teilete gemütlich ausklingen lassen.

Menschen, die aus der Hoffnung leben, sehen weiter.
Menschen, die aus der Liebe leben, sehen tiefer.
Menschen, die aus dem Glauben leben,
sehen alles in einem anderen Licht.

Lothar Zenetti



Wisen

Gemeindeleiter ad interim:

Priesterliche Dienste:

Kirchgemeindepräsidentin:

Diakon Marek Sowulewski, Tel. 076 579 05 56

Pater Paul Rotzetter, Tel. 079 209 12 17

Tel. 062 293 52 43

Samstag, 1. Februar
16.00 Pfarrgottesdienst mit Blasiussegen
Mitgestaltet von den Erstkommunionkinder.

Sonntag, 2. Februar
09.15 Pfarrgottesdienst in Ifenthal

VORANZEIGE

Sonntag, 9. Februar

09.15 Pfarrgottesdienst in Wisen

Kirchenchor Ifenthal/Hauenstein

Generalversammlung

Am **Freitag, 31. Januar, um 19.00 Uhr** im Restaurant Löwen in Wisen wird der Chor seine GV abhalten. Wir freuen uns, dass der Chor auch immer

wieder in unserer Kirche die Gottesdienste zum Erklären bringt.

Im Chor singen einige Wisner mit, vielleicht haben auch Sie Interesse am Singen.

Die Proben sind jeweils am **Donnerstag, um 20.15 Uhr** im Pfarreisaal *in Ifenthal*.

Eucharistiefeier: Samstag, 1. Februar

Zum Schmunzeln

Nächtliches Radio

Bei Miguel Müller klingelt nachts um zwei das Telefon. Tönt es aus dem Hörer: «*Hier ist ihr Nachbar. Stellen Sie gefälligst das Radio ab! Ich kann nicht schlafen!*»

In der darauffolgenden Nacht dreht Müller den Spiess um und klingelt seinen Nachbarn aus dem Bett: «*Wollte Ihnen nur kurz sagen*», brüllt er *in den Hörer*, «*dass ich kein Radio habe!*»

Die Katechetin Frau R. Eng teilt mit

Am **1. Februar, um 15:00 Uhr** führen wir den **Eltern-Kind-Tag** für die Erstkommunion *in Wisen* durch.

An diesem Tag werden wir Geschenke basteln, Brot backen und Kirchenschmuck herstellen.

Um 16.00 findet eine **Eucharistiefeier mit Blasiussegen** in der Kirche *in Wisen* statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Die Kinder werden mit ihren Eltern nach dem Gottesdienst noch weiter für das Erstkommunionsfest arbeiten. Gegen Abend werden wir den Tag mit einer gemeinsamen Teile-te gemütlich ausklingen lassen.

Anderssprachige Gottesdienste

Missione Cattolica Italiana Olten-Schönenwerd

Missionario: don Arturo Janik
Seg. e Coll. Past.: Lella Beraou-Crea
Hausmattstr. 4 – Postfach 730, 4603 Olten
Tel. 062 212 19 17, Fax 062 212 13 22
Mobile: 079 652 93 76 (solo per urgenze)

SANTE MESSE

Sabato 1. 2.:

Ore 19.00 Messa a Dulliken

Domenica 2. 2.

Presentazione di Gesù al tempo:

Ore 09.00 Messa a Schönenwerd:

Benedizione della gola e del pane.

Ore 11.00 Messa a St. Martin Olten:

Benedizione della gola e del pane.

Chi lo desidera può portare il pane da benedire.

AVVISI E INCONTRI SETTIMANALI

Lunedì 3. 2.:

Ore 20.00 St. Martin: Preghiera del gruppo RnS.

Ore 20.00 Schönenwerd: Preghiera del gruppo RnS.

Mercoledì 5. 2.:

Ore 20.00 St. Marien: Incontro pastorale.

Venerdì 7. 2.:

Ore 20.00 St. Marien: Gruppo giovani.

Corso prematrimoniale 2014:

Le coppie dei fidanzati che intendono sposarsi nel 2014 si annunciano presso la segreteria della missione per l'iscrizione al corso.

Misión Católica Española – Spanische-Seelsorge:

Feerstrasse 2, 5001 Aarau, Tel. 062 824 65 19,
mcle@ag.kath.ch; www.misioncatolicaaargau.ch

Santa Misa en español:

primer y tercer domingo de cada mes, 17.00 h,
en Iglesia Santa Maria, Engelbergstr. 25, 4600 Olten

Vietnamesen-Seelsorge:

Maiholderstr. 8, 4653 Obergösgen, 062 295 03 39. Jeden letzten Sonntag im Monat (ausser im Monat April) um 15.30 Uhr: Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Obergösgen.

Kath. Kroatenmission 50

P. Šimun Šito Ćorić, Reiserstrasse 83, 4600 Olten,
Tel. 062 296 41 00

Messfeiern:

Jeden Sonntag um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche Dulliken.

Missão Católica de Língua Portuguesa BE – SO

Director da Missão: Pe. Pietro Cerantola, cs
Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern, Tel. 031 307 14 19
pepedrocs@hotmail.com, www.kathbern/missaocatolica

Santa Missa na Capela Heiliggeist:

Quando: aos sábados, Horário: às 18 h 00

Encontro do Grupo de Oração (Pastoral Brasileira):

Sempre no último domingo do mês das 14 h 00 às 17 h 00, com Estudo Bíblico

Local:

Kapuzinerkloster – Klosterplatz 8, 4600 Olten

Contacto:

Aurélia Arcanjo Helfer, Secretária da Missão,
pastoral.br@kathbern.ch
Tel. 031 307 14 19

Atividades da Missão em Olten:

Escola da Fé, Estudo Bíblico
Momento de Oração / CINECATÓLICA

Quando:

Jeweils 2. Freitag des Monats von 19.00 – 20.30
Sempre na 2a. sexta-feira do mês das 19.00 – 20.30

Jeweils letzter Sonntag des Monats von 14.30 – 17.00
Sempre no último domingo do mês das 14.30 – 17.00

Local:

Kapuzinerkloster, Klosterplatz 8, 4600 Olten

ZUR LITURGIE

Samstag, 1. Februar

16.15 – 16.45 Gelegenheit zu persönlicher Aussprache

17.00 Gottesdienst mit Chorgesang

Anschliessend GV Kirchenchor im Pfarreiheim
Dreissigster für Klara Mischler-Rieser; Maria
Rosa Wyss-Wyss

Kollekte: Für den Kirchenchor Wangen bei Olten

Sonntag, 2. Februar – Darstellung des Herrn

08.00 Gottesdienst in der Kapelle Bethlehem

10.00 Gottesdienst

An allen Gottesdiensten wird der Blasius-
segens gesendet und Kerzen gesegnet.

An Lichtmess werden im Gottesdienst
die Kerzen gesegnet, die durchs Jahr
verwendet werden. Sie können auch
Ihre eigenen Kerzen für den privaten
Gebrauch zur Segnung mitbringen;
bitte stellen Sie diese vor dem Gottes-
dienst zu den anderen Kerzen dazu.

Montag, 3. Februar

09.30 Eucharistiefeier im Marienheim

Dienstag, 4. Februar

10.00 Gottesdienst im Altersheim Brunnematt

Mittwoch, 5. Februar – (Hl. Agatha)

09.30 Gottesdienst mit Agatha-Brötlisegnung
im Marienheim

Donnerstag, 6. Februar

08.45 Rosenkranz

09.15 Gottesdienst der FMG in der Kapelle

Freitag, 7. Februar

19.00 Gottesdienst

Jahrzeit für Karl und Louise von Rohr-Oeggerli,
Josephine Rosselet-Frey, Josef Eggenschwiler,
gewesener Pfarrer von Wangen

Samstag, 8. Februar

16.15 – 16.45 Gelegenheit zu persönlicher Aussprache

17.00 Gottesdienst

Jahrzeit für Bertha Berchtold-Ulrich

Sonntag, 9. Februar

10.00 Gottesdienst



Firmkurs

findet statt:

Mittwoch, 5. Februar, 19.00 Uhr
im Pfarreiheim.

Mariä Lichtmess



Zum Ausklang des Weih-
nachtsfestes werden uns
am Fest Maria Lichtmess
(2. Februar: Darstellung
des Herrn) die gekreuzten
Kerzen vorgehalten.

Auf die Fürsprache des
hl. Blasius bitten wir für
jeden einzelnen um Schutz
vor (Hals-)Krankheiten und um Gottes Segen.

So kann sich Gottes Segen im Glanz auf unsren
Gesichtern widerspiegeln und tief in unsere Herzen
dringen, kann hinausstrahlen, damit alle etwas vom
göttlichen Licht spüren.

**Herzliche Einladung zu Lichtmess und Blasius-
segens.**

Unser Kirchenchor



Der Kirchenchor Wangen bei Olten ist eine Gemein-
schaft von sangesfreudigen Frauen und Männern,
die sich wöchentlich zum gemeinsamen Proben
trifft.

Projekte 2014

des kath. Kirchenchors Wangen bei Olten

Bundì Poschiavo

Unter diesem Motto steht das Konzert der verein-
igten Chöre Kappel, Hägendorf und Wangen am
Pep à tête vom 13. September in der Martinskirche
Olten. Aber auch Mozart und Bruckner stehen in
diesem Jahr auf dem Programm.

Ostern, 20. April

Anton Bruckner, Messe in C-Dur, Orchesterfas-
sung

Proben: 13. März / 27. März / 3. April / 14. April

Generalprobe: 18. April um 16.45 Uhr

Pep à tête: 13. September, 15.00 Uhr

in der Martinskirche Olten

Remigio Nussio, Missa in modo Poschiavino für
Solo, Chor und Orchester, sowie weitere Werke
Schweizer Komponisten.

Proben:

6. Februar / 27. Februar / 8. Mai / 22. Mai / 12. Juni /
26. Juni / 3. Juli / 14. Aug. / 21. Aug. / 27. Aug. / 3. Sept.

Generalprobe:

11. Sept. um 20.00 Uhr in der Martinskirche Olten.

Die röm.-kath. Kirchgemeinde Wangen bei Olten

sucht auf 1. April 2014

oder nach Vereinbarung zur

Verstärkung unseres Sakristanen-Teams eine/n

nebenamtliche/n Sakristan-Stellvertreter/in

Auskunft über das Arbeitspensum und das Auf-
gabengebiet erteilt Ihnen gerne die Präsidentin
der Kirchgemeinde Wangen,
Frau Ursula Wolf-Setz,
Tel. 062 212 41 48, oder
kathkirchgemeinde.verwaltung@bluewin.ch.

Bewerbungen sind schriftlich zu richten an:

**Röm.-kath. Kirchgemeinde,
Frau Ursula Wolf-Setz,
4612 Wangen b. Olten**

Gallustag, 19. 10.

Wolfgang Amadé Mozart, Missa brevis in D-Dur
für Chor, Orgel und Streicher

Proben:

6. Februar / 27. Februar / 26. Mai / 16. Juni /

18. September / 25. September

Generalprobe: 17. Oktober um 20.00 Uhr

Weihnachten, 24. 12.

Max Keller, Messe in D-Dur

Ausblick ins 2015

Messe für Soli, Chor, Orgel und Orchester zum
175-Jahre-Jubiläum

Festgottesdienst 13. September 2015

Probenbeginn am 8. November 2014 mit dem
Probenstag.

Wozu singen?

Studien belegen, dass Singen, besonders jenes in
Gemeinschaft, einen wertvollen Beitrag zur Erhal-
tung der Gesundheit darstellt: Singen entspannt
durch richtiges Atmen, senkt den Blutdruck, baut
damit Stress ab, stärkt das Immunsystem und ist
der Auslöser für die verstärkte Produktion von
Endorphinen («Glückshormone»). Darüber hinaus
fördert das Chorsingen eine gute Gemeinschaft,
die ja gerade für das Leben des persönlichen Glau-
bens sehr wichtig ist.

So möchte ich also Sie, liebe Leserin, geschätzter
Leser, einladen: kommen Sie doch einmal in un-
sere Chorprobe zum «**Schnuppern**». Vielleicht ist
es ja gerade DAS, was Ihnen noch für eine erfüllte
Freizeitgestaltung gefehlt hat!

Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!

Proben: jeweils von 20.15 bis 22.00 Uhr

im Pfarreiheim Wangen

Kontakt: Claudia Schumacher, Chorleiterin
claudia.schumacher@kirchgemeinde-wangen.ch

Wir wünschen unseren SängerInnen weiterhin viel
Freude im Kirchenchor St. Gallus.

ZUR PFARREIARBEIT



Totengedenken

Am 15. Januar nahmen wir Abschied von Frau
Maria Rosa Wyss-Wyss, zuletzt wohnhaft gewesen
im Marienheim in Wangen.

Frau Wyss ist in ihrem 85. Lebensjahr verstorben.

Am 17. Januar nahmen wir Abschied von Frau
Anna Maria Mazzanti-Bellè, zuletzt wohnhaft
gewesen im Alters- und Pflegeheim Stadtpark in
Olten. Frau Mazzanti ist in ihrem 82. Lebensjahr
verstorben.

Wir wünschen ihnen den ewigen Frieden.

Gallusverein – Seniorenstamm

Findet statt: **Mittwoch, 5. Februar**

Besichtigung der Firma vonRoll hydro (suisse)ag
in Oensingen

Treffpunkt: 14.00 Uhr auf dem Parkplatz in der Ey

Referent: Roger Saner

Hägendorf-Rickenbach

Röm.-kath. Pfarramt:
Kirchplatz 3, 4614 Hägendorf
Tel. 062 216 22 52, Fax 062 216 00 51
kath.pfarramt.haegendorf@bluewin.ch
Reservierungen Pfarreizentrum:
Dominique Troll, Tel. 079 323 17 87

Pfarradministrator: Pfr. George Maramkandom
Tel. 062 216 11 48
sunilmaramkandom@gmail.com
Sekretariat:
Ruth Geiser, Tel. 062 216 22 52
Öffnungszeiten:
Mo 14.00 – 16.30 Uhr,
Di/Do 09.00 – 11.00/14.00 – 16.30 Uhr

Kollekte: Solothurnisches Studentenpatronat
Darstellung des Herrn – Lichtmess
Agatha-Brot-Segnung, Kerzenweihe und Blasiussegen

Samstag, 1. Februar

17.30 Eucharistiefeier

mit Ministrantenaufnahme, Kerzensegnung,
Brotsegnung und Blasiussegen
Dreissigster für Hedwig Kellerhals-Fürst
Erste Jahrzeit für Monika Studer-Flury

Agatha-Brot-Segnung
Kerzenweihe und Blasiussegen

Sonntag, 2. Februar

09.30 Eucharistiefeier in Hägendorf

11.00 Eucharistiefeier in Rickenbach

Mittwoch, 5. Februar

10.15 Eucharistiefeier mit Blasiussegen

im Seniorenzentrum

18.30 Eucharistiefeier in Rickenbach

Donnerstag, 6. Februar

09.00 Rosenkranzgebet

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu Freitag

18.15 Eucharistiefeier

Kollekte:

Unterstützung Seelsorge durch die Diözesankurie

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 8. Februar

17.30 Eucharistiefeier

Erste Jahrzeit für Elisabeth Bohnenblust-Kamber

Kerzensegnung

Kerzen für den persönlichen Gebrauch können von zu Hause mitgebracht und bei den Altarstufen hingelegt werden. Ein schöner Brauch ist es auch, Geschenkerzen vorher segnen zu lassen.

Blasiussegen

Bei der Spendung des Blasiussegens hält der Priester dem Gläubigen zwei gekreuzte brennende Kerzen in Höhe des Halses vor. «Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre uns der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel.»

Heilige Agatha: Brotsegnung

Die Gottesdienstbesucher sind herzlich eingeladen, Brot zum Segnen mitzubringen und vor dem Altar hinzulegen.



Röseligarten

Röseligarten

Dienstag, 4. Februar, 14.00 Uhr im Pfarreizentrum. **Blutdruckmessen ab 13.30 Uhr.**

Herzliche Einladung an die Seniorinnen!
Sie treffen sich zu ihrem gemütlichen Beisammensein.

Röseligarten in der Adventszeit

Am ersten Dienstagnachmittag im Dezember 2013 traf sich eine fröhliche Schar von Seniorinnen aus Hägendorf und Rickenbach im Pfarreizentrum zu ihrem «Adventszeit-Röseligarten».

Das traditionelle Programm mit Lottospielen und gemeinsamen singen wurde diesmal noch mit



einem Besuch vom Samichlaus und einem zünftigen Imbiss (Fleischkäse, Kartoffelsalat und Dessert) umrahmt.

Dem Küchenteam gebührt ein grosses Lob für ihren Einsatz. Ebenso den langjährigen Organisatorinnen des Röseligartens, Frau *Silvia Rogemoser-Kohler* und Frau *Marlis Loser-Hediger*.



Die festliche Tisch- und Saaldekoration gab zu vielen Komplimenten Anlass.

Vally Vogt versetzte die Anwesenden mit ihrer Lesung in eine weihnachtliche Stimmung.



Urkundenübergabe

Päpstliche Ehrung für unseren Organisten
Dr. Urs Studer

Im Rahmen des Gottesdienstes vom Sonntag, 22. Dezember 2013 in Rickenbach, überreichte Luigi De Gottardi Urs Studer als Anerkennung für 66 Jahre Organist, davon 33 Jahre in der St. Laurentiuskapelle in Rickenbach, die päpstliche Auszeichnung «bene merenti» und seiner Gemahlin, Bernadette Studer, ein Blumenbouquet.

Pfarrer George und Luigi De Gottardi wünschen unserem geehrten Organisten im Namen der Kirchengemeinde weiterhin viel Freude und Erfüllung beim Orgelspiel.



Geburtstage im Monat Februar

Wir gratulieren und wünschen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Zum 65. Geburtstag

1. Herrn *Eugen Giesser*
Bergstrasse 19, Rickenbach
20. Herrn *Walther Arnold*
Rütiring 11, Hägendorf

Zum 70. Geburtstag

7. Herrn *Albert Schumacher*
Mühlegasse 14, Rickenbach

Zum 75. Geburtstag

26. Herrn *Edmund Kissling*
Bachstrasse 16, Hägendorf

Zum 80. Geburtstag

23. Frau *Sonja Reimann*
Bahnweg 7, Hägendorf

Zum 94. Geburtstag

7. Frau *Elsa Grunder-Kamber*,
Sandgrube 27, Hägendorf

Egerkingen

Gottesdienste: Samstag, 17.30 Uhr
Sonntag alternierend mit umliegenden Gemeinden;
einmal 09.00 Uhr und einmal 10.30 Uhr

Sie finden die aktuell gültigen Gottesdienstzeiten auch im Internet unter:
<http://www.egerkingen.ch/de/portrait/kirchen/roemischkatholisch>
(im Text dann «Pfarrblatt Dekanat Buchsgau» anklicken)

Kappel-Boningen

Röm.-kath. Pfarramt:
Mittelgäustr. 31, 4616 Kappel
Tel. 062 216 12 56
Fax 062 216 00 47
rkpfarramt.kappel@bluewin.ch

Pfarradministrator:
Andreas Gschwind

Öffnungszeiten Sekretariat:
Mittwoch 08.30 – 11.00 Uhr, Donnerstag 08.30 – 11.00 Uhr,
Frau Bernadette Schenker, Tel. 062 216 12 56 (in Kappel)
Dienstag 09.00 – 11.00 Uhr, Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Frau Helena Lachmuth, Tel. 062 216 13 56 (in Gunzgen)

Samstag, 1. Februar

17.30 Eucharistiefeier, Blasiussegen in Kappel

17.30 Sonntigsfiir. Treffen in der Kirche Kappel

Sonntag, 2. Februar

DARSTELLUNG DES HERRN, LICHTMESS

08.45 Eucharistiefeier, Blasiussegen in Kappel,

Es singt der Kirchenchor Kappel.

10.00 Sonntigsfiir

auf der Empore in der Kirche Boningen

10.15 Eucharistiefeier, Blasiussegen in Gunzgen

Kollekten: Für Bildung gegen Armut

Dienstag, 4. Februar

09.00 Eucharistiefeier in Boningen

19.00 Rosenkranz in Kappel

Mittwoch, 5. Februar

09.00 Eucharistiefeier, Brotsegnung in Kappel,

mitgestaltet von der Liturgiegruppe

Wer möchte, kann Brot mitnehmen

Anschliessend Mittwochscaffee

Freitag, 7. Februar – HERZ-JESU-FREITAG

19.30 Abendmesse in Kappel

Dreissigster für Josef Bachmann-Wyss

Jahrzeit für Anna Thalman-Meier; Klara und

Erwin Sidler-Savoy

Anschliessend Anbetung

Segnen

Segnen, das heisst die Hand auf etwas legen und sagen: Du gehörst trotz allem Gott.

So tun wir es mit der Welt, die uns solches Leiden zufügt. Wir verlassen sie nicht, wir verwerfen, verachten, verdammen sie nicht, sondern wir rufen sie zu Gott, wir geben ihr Hoffnung, wir legen die Hand auf sie und sagen: Gottes Segen komme über dich . . .

Wir haben Gottes Segen empfangen in Glück und im Leiden. Wer aber selbst gesegnet wurde, der kann nicht mehr anders, als diesen Segen weitergeben, ja, er muss dort, wo er ist, ein Segen sein. Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt erneuert werden; dieses Unmögliche ist der Segen Gottes.

*Dietrich Bonhoeffer,
evang. Theologe (1945 hingerichtet)*

Kündigung von Pfarrer Andreas Gschwind

Liebe Pfarreiangehörige

Es ist der Zeitpunkt nun gekommen, dass ich Euch mitteilen muss, dass ich keine Verlängerung der Missio mehr wünsche und die Pfarrei Kappel-Boningen und Gunzgen Ende Juli 2014 verlassen werde. Es fällt mir nicht leicht, dies mitzuteilen. Dankbar bin ich aber, dass nicht wenige meinen Entscheid verstehen und es schon länger gespürt haben, dass ich einen anderen Weg einschlagen muss.

Im Mai 2011 bin ich notfallmässig nach Kappel gekommen. Ich war zu diesem Zeitpunkt in einer sogenannten Freistellung, die mir Bischof Kurt Koch bis Sommer 2012 gewährte. Als ich nach Kappel kam, dachte ich, dass ich wahrscheinlich für ein paar Monate die schwierige Zeit überbrücken soll. Bald merkte ich, dass es anders kommen sollte. Bischof Gmür und alle waren froh, dass Kappel wieder einen Pfarrer hatte. Ich versuchte mich einzuleben, merkte aber aufs neue, dass ich als Pfarrer im klassischen Sinn nicht berufen bin. Die Missio wurde dann auf Sommer 2012 festgelegt und dann bis 2014 verlängert. Das Personalamt in Solothurn wäre froh gewesen, dass ich noch bis Sommer 2016 geblieben wäre. Ich habe mich nun für den Weggang entschieden.

Mit vielen Dingen kann ich mich schwer identifizieren. Die Sakramentenpastoral, so wie ich sie hier erlebe, macht mir grosse Mühe. Als Beispiel nenne ich nur die Erstkommunion, eingebettet im ökum. Religionsunterricht auf allen Stufen. Als Pfarrer habe ich für solches die Hauptverantwortung. Es ist aber sehr schwierig, wenn man mit seinem Gewissen nicht dahinterstehen kann. Papst Franziskus sagte einmal zu den Priestern: «Seid Hirten und keine Funktionäre, seid Mittler und keine

Zwischenhändler!» Als genau das fühle ich mich: Als Funktionär und Zwischenhändler, der v.a. dazu da ist, ein Betrieb aufrechtzuerhalten. Ich spüre, dass ich gewisse Dinge nicht mehr tun will, aber auch, dass ich noch einiges ausprobieren möchte. Ich bin nicht mehr vierzig, aber auch noch nicht über sechzig. Somit ist der Moment gekommen, die Weichen nochmals neu zu stellen.

Die Verhandlungen mit dem Personalamt sind im Gange. Ich wünschte mir, dass ich nochmals eine Freistellung für ein knappes Jahr erhalte, wo ich im Ausland ein missionarisches Apostolat ausprobieren möchte. Mit einem Bischof habe ich bereits Kontakt aufgenommen, der sich sehr interessiert für meine Ideen in seinem Bistum. Ich kann mir die Zukunft im Bistum Basel vorstellen, unter der Bedingung, dass ich in einem guten Team arbeiten kann, nicht als Pfarrer, aber als priesterlicher Mitarbeiter mit einem gewissen Freiraum, der mir ermöglicht, meine Charismen besser leben zu können.

Wie sehr wünsche ich, dass es in den Pfarreien Kappel-Boningen und Gunzgen gut weitergeht. Ich will mich bis zu meinem letzten Arbeitstag dafür einsetzen und ich bin bereits im Gespräch mit guten neuen Katechetinnen. Das Bistum wünscht, dass der neue Pastoralraum bald errichtet wird. Es ist ein nicht einfaches Unterfangen, weil in Hägendorf und Wangen in zwei Jahren auch personelle Wechsel anstehen. Grossräumiger denken und arbeiten müssen wir in Zukunft unbedingt! Langfristig sehe ich Hägendorf als Zentrumsparrei und die umliegenden Dörfer als Filialkirchen.

Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis.

Pfr. Andreas Gschwind

Gunzgen

Pfarramt und Pfarreisekretariat:
Röm.-kath. Pfarramt,
Kirchweg 12, 4617 Gunzgen
Tel. 062 216 13 56
st.katharina@bluewin.ch

Pfarradministrator: Andreas Gschwind,
Kappel

Sekretariat: Helena Lachmuth
Tel. 062 216 13 56
Bürozeiten: Dienstag, 08.30 – 11.00 Uhr
Mittwoch, 17.00 – 19.00 Uhr

Sonntag, 2. Februar

DARSTELLUNG DES HERRN, LICHTMESS

10.15 Eucharistiefeier mit Kerzensegnung,

Blasius- und Halssegen

Kollekte: Für Bildung gegen Armut

Dienstag, 4. Februar:

10.00 Gebet am Tag

Donnerstag, 6. Februar

18.30 Rosenkranz

19.00 Abendmesse mit Brotsegnung

Wer möchte, kann Brot mitnehmen.

Jahrzeit für August Johann Studer; Anton Mar-

bet-Knüsel; Margarethe Wagner-Fischer.

Die Jahrzeit von Margarethe Wagner-Fischer läuft dieses Jahr aus.

Das Pfarreisekretariat ist vom

3. – 7. Februar geschlossen. Im Not- oder bei Todesfall können Sie mich unter 079 560 57 62 erreichen. Vielen Dank für das Verständnis.

Kündigung von Pfarrer Andreas Gschwind

Liebe Pfarreiangehörige

Es ist der Zeitpunkt nun gekommen, dass ich Euch mitteilen muss, dass ich keine Verlängerung der Missio mehr wünsche und die Pfarrei Kappel-Boningen und Gunzgen Ende Juli 2014 verlassen werde. Es fällt mir nicht leicht, dies mitzuteilen. Dankbar bin ich aber, dass nicht wenige meinen Entscheid verstehen und es schon länger gespürt haben, dass ich einen anderen Weg einschlagen muss.

Im Mai 2011 bin ich notfallmässig nach Kappel gekommen. Ich war zu diesem Zeitpunkt in einer sogenannten Freistellung, die mir Bischof Kurt Koch bis Sommer 2012 gewährte. Als ich nach Kappel kam, dachte ich, dass

ich wahrscheinlich für ein paar Monate die schwierige Zeit überbrücken soll. Bald merkte ich, dass es anders kommen sollte. Bischof Gmür und alle waren froh, dass Kappel wieder einen Pfarrer hatte. Ich versuchte mich einzuleben, merkte aber aufs neue, dass ich als Pfarrer im klassischen Sinn nicht berufen bin. Die Missio wurde dann auf Sommer 2012 festgelegt und dann bis 2014 verlängert. Das Personalamt in Solothurn wäre froh gewesen, dass ich noch bis Sommer 2016 geblieben wäre. Ich habe mich nun für den Weggang entschieden.

Bitte lesen Sie den Rest des Briefes
unter «Kappel-Boningen»

Obergösgen

Röm.-kath. Pfarramt: Kirchweg 2, 4653 Obergösgen, Tel. 062 295 20 78, Fax 062 295 59 03 pfarramt.obergoesgen@bluewin.ch
Pfarrleitung: Vakant
Pastoralassistentin: Sr. Hildegard Schallenberg, Tel. 062 295 06 78 schallenberg.h@bluewin.ch
Pfarrverantwortung: Dekan Jürg Schmid, Niedergösgen;
Sekretariat: Iris Stoll, DI 14.00 – 16.30 / FR 08.30 – 11.00 Uhr

Sonntag, 2. Februar – Darstellung des Herrn

11.00 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Erteilung des Blasiussegens mit Eugen Stierli und Maria Raab
Kollekte: Solothurnisches Studentenpatronat

Mittwoch, 5. Februar

09.00 Wort- und Kommunionfeier

mit Sr. Hildegard
Wir feiern das Fest der hl. Agatha und segnen Brot und Mehl.

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu-Freitag

09.00 Eucharistiefeier mit Pfarrer Josef Minh Van

VORANZEIGE

Sonntag, 9. Februar – Fünfter Sonntag im JK

11.00 Wort- und Kommunionfeier mit Sr. Hildegard

Ministranten

Sonntag, 2. Februar, 11.00 Uhr:

Eliane, Gianluca

Brotsegnung – Heilige Agatha

Am *Mittwoch, 5. Februar*, feiern wir das Fest der hl. Agatha. An diesem Tag wird im Gottesdienst Brot und Mehl gesegnet.

Das mitgebrachte Brot und Mehl kann zum Segnen an den Altar gebracht werden.



Wir gratulieren

am 5. Februar zum 70. Geburtstag Frau *Rita Kissling*, Schachenstrasse 4.



Kerzenweihe und Blasiussegen

Das Fest «Darstellung des Herrn» (Maria Lichtmess), am *Sonntag, 2. Februar*, steht ganz im Zeichen des SEGENS.

Zum einen werden die liturgischen Kerzen und alle andern Kerzen, die Gläubige mitbringen, gesegnet. Zum andern wird im Gedenken an den heiligen Blasius der Blasiussegen erteilt, welcher ebenfalls die Lichtsymbolik aufgreift (Kerzensegnung).

Der Priester hält zwei Kerzen überkreuzt in der Hand und segnet die Gläubigen: «Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre dich der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel». Durch diese Segnung stellen wir uns bewusst unter den Schutz Gottes. Die Gesundheit, die tägliche Nahrung zeugen von der Liebe Gottes und machen uns sensibel für die Güte Gottes. Auf ihn sind wir in gesunden und kranken Tagen angewiesen. Herzliche Einladung!

Kollekten:

Folgende Kollekten konnten an die entsprechenden Stellen eingezahlt werden:

1. 12.	Universität Freiburg	Fr. 143.40
8. 12.	Aufgaben des Bistums	Fr. 60.85
15. 12.	Haus der Begegnung	Fr. 149.40
22. 12.	Aufgaben des Bistums	Fr. 74.05
24. 12.	Kinderspital Bethlehem	Fr. 554.40
25. 12.	Kinderspital Bethlehem	Fr. 184.00
29. 12.	Pro Pallium	Fr. 71.00
1. 1. 14	Antoniushaus Solothurn	Fr. 70.00
5. 1. 14	Inländische Mission	Fr. 162.10
12. 1. 14	Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	Fr. 107.95
19. 1. 14	Bifola	Fr. 127.30

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern.

Pastoralraumreise Gösgen:

28. April – 3. Mai

Seit über zwanzig Jahren führen die beiden Pfarreien Obergösgen und Niedergösgen eine Reise durch. Durch die Entstehung des Pastoralraumes Gösgen sind nun auch Teilnehmende aus anderen Pfarreien willkommen.

Die Reise führt ins **Piemont** und an den **Ortasee**. Flugblätter mit Detailangaben und Anmeldetalon liegen hinten in der Kirche auf.

Anmeldeschluss ist am 16. Februar bei:

Erika und Beat Fuchs, 5013 Niedergösgen.



Winznau

Röm.-kath. Pfarramt: Kirchweg 1, 4652 Winznau, Tel. 062 295 39 28, Fax 062 295 17 52
Pastoralassistentin: Maria Raab
Pfarrverantwortung: Dekan Jürg Schmid, Niedergösgen
Sekretariat: DI 08.00 – 11.15 Uhr, DO 08.00 – 11.15 Uhr und 13.30 – 15.30 Uhr

www.kathwinznau.ch
maria.raab@kathwinznau.ch
judith.kohler@kathwinznau.ch

Sonntag, 2. Februar

09.30 Eucharistiefeier

Kerzenweihe, Blasiussegen

mit Pfarrer Jürg Schmid und Maria Raab
Jahrzeit für Xaver Brunner-Inderkum, Marie und Josef Biedermann-Fürst
Kollekte für die regionalen Caritas-Stellen
Anschliessend Pfarreikafi im Pfarrsaal

Donnerstag, 6. Februar

08.30 Rosenkranz

09.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

mit Sr. Hildegard

VORANZEIGE

Sonntag, 9. Februar

09.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Agatha-Gottesdienst

Segnungen am Sonntag, 2. Februar

– Kerzensegnung

Im Gottesdienst werden die **liturgischen Kerzen und alle Kerzen**, die von den Gläubigen in die Kirche gebracht werden, gesegnet. Das Licht der gesegneten Kerzen wird in den liturgischen Feiern während des ganzen Jahres strahlen. Auch vermittelt es dem familiären Leben eine Atmosphäre der Geborgenheit.

– Blasiussegen

Im selben Gottesdienst wird der Blasiussegen erteilt. Den Kerzensegen gegen Halskrankheit

erteilt die Kirche am Gedenktag des Bischofs und Märtyrers Blasius, welcher der Überlieferung nach einen erstickenden Knaben durch seinen Segen wunderbar geheilt hat.

Pfarreikafi

Am *Sonntag, 2. Februar*, lädt der Kirchgemeinderat die Gottesdienstbesucher nach dem Gottesdienst zu Kafi und Zopf in den Pfarrsaal ein. Wir freuen uns auf Sie.

Der Leitungsrat

trifft sich am *Donnerstag, 6. Februar, um 18.00 Uhr* im Pfarrsaal zur gemeinsamen Sitzung.

Pastoralraumreise 2014

Die Programme für die Pastoralraumreise 2014 liegen immer noch in den Kirchen des Pastoralraums auf. Die Reise 2014 führt ins Piemont, genauer an den Lago d'Orta, nahe der Schweizer Grenze. Vom Seelsorgeteam wird Maria Raab die Reise begleiten. Es hat immer noch freie Plätze und die Organisatoren würden sich vor allem auch auf neue Mitreisende sehr freuen. Keine Angst, Kontakt finden sie auf dieser Reise sehr schnell.



Wir gratulieren

85 Jahre *Angela Gastaldo* 6. 2.

Ferien

Sekretariat: 8. – 15. Februar

Pfarrsaal, Fundgegenstände

Es sind einige Gegenstände im Pfarrsaal liegengeblieben.

Falls Sie etwas im Pfarrsaal vergessen haben, bitten wir Sie, sich mit dem Hauswart in Verbindung zu setzen, Thomas Mattern, 079 543 34 10.

Die Ministranten erhielten an ihrer Weihnachtsfeier Besuch vom Samichlaus



Freitag, 31. Januar
19.00 **Erlinsbach** Eucharistiefeier

Samstag, 1. Februar
09.30 **Wortgottesdienst** im Altersheim

Sonntag, 2. Februar
Lichtmesse / Darstellung des Herrn
11.00 **Eucharistiefeier**
mit Blasiussegen und Kerzenweihe
Jahrzeit für Clara Wyser-Bitterli,
anschliessend Spaghetti-Essen der FMG
Kollekte für MIVA

Dienstag, 4. Februar
08.00 Rosenkranzgebet
08.30 **Eucharistiefeier**

Freitag, 7. Februar – Herz Jesu-Freitag
08.00 Anbetung
08.30 **Eucharistiefeier**
19.00 **Erlinsbach** Eucharistiefeier

Samstag, 8. Februar
09.30 **Eucharistiefeier** im Altersheim

Sonntag, 9. Februar
09.30 **Eucharistiefeier mit Blasiussegen**
und Agathabrot-Segnung
Jahrzeit für Elsbeth und Fritz Meier-Hunziker,
Thea und Gisep Gustin-Bühler



Das Fest der Darstellung des Herrn wird vierzig Tage nach Weihnachten als Abschluss der weihnachtlichen Feste gefeiert. Der früher gebräuchliche Name *Mariä Purificatio, Reinigung*, erinnert an den jüdischen Brauch, auf den sich das Fest bezieht: Nach den Vorschriften des Alten Testaments galt die Mutter vierzig Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein. Die Frau musste ein Reinigungsopfer darbringen, normalerweise ein einjähriges Lamm, eine Felsen- und eine Turteltaube; für Arme genügten zwei Felsen- und zwei Turteltauben (3. Mose 12, 6–8); Maria machte von diesem Armenrecht Gebrauch.

Sie pilgerte also zu ihrer Reinigung in den Tempel. Da Jesus der erste Sohn war, galt er als Eigentum Gottes und musste von den Eltern zuerst ausgelöst werden: er wurde zum Priester gebracht und vor Gott dargestellt. Als die Eltern zu diesem Zweck in den Tempel kamen, begegneten sie dem betagten Simeon und der Prophetin Hanna, die erkannten, dass Jesus kein gewöhnliches Kind ist und ihn als den Erlöser Israels priesen (Lukasevangelium 2, 21–40).



Unsere Verstorbene

Ida Neeser-Auderset
* 30. Januar 1925 – 20. Januar 2014 †



SPAGHETTI-Plausch der FMG

Wir laden Sie ein, beim Spaghetti-Plausch der FMG mitdabeizusein. Am **Sonntag, 2. Februar**, nach der Lichtmesse (**ab 11.45 Uhr**) servieren wir Ihnen im Pfarreiheim Salat, Spaghetti mit vielen verschiedenen Saucen und Desserts à discrétion.

Erwachsene: Fr. 16.–
Kinder: Fr. 5.–
Die Getränke sind im Preis inbegriffen.

Also kommen auch Sie vorbei. Fühlen Sie sich so frei, bringen Sie Ihren Hunger mit, wir sind für Sie schon fit!

Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ein gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand

Vortrag

Mittwoch, 26. Februar, 19.30 Uhr
im Pfarreiheim Niedergösgen

Freier Eintritt

«Engel und Edelsteine» bei Hildegard von Bingen

Bei Hildegard von Bingen verbinden Engel in geheimnisvoller Weise die geistige, unsichtbare Welt Gottes und die Welt der Menschen. Engel sind unsere älteren Geschwister. Ihre Schönheit, ihr Leuchten und ihre Energie erahnen wir in der Heilwirkung der Edelsteine.

Hildegard von Bingen sieht die Schönheit der ganzen Schöpfung und erklärt auch die Edelsteine als von Gott geschaffene Heilmittel. Sie empfiehlt dem Menschen deren Kraft zu nutzen. Mit Hilfe dieser Heilsteine können Seele und Leib angesprochen und zu tiefgreifenden Heilungsprozessen angeregt werden.

Praktische Anwendungen werden aufgezeigt, wie z. B. mit dem Smaragd, der die Grünkraft verkörpert. Bei grossen Belastungen kann dieser Stein uns mit seiner Kraft stärken.

Referentin:
Emmi Erni-Vogler,
Leiterin des Hildegard-Kreises
Reusstal, Aargau

Dreiteiliger Töpferkurs



Daten: jeweils Montag, 24. und 31. März / 7. April
Ort: Stüsslingen
(Fahrgelegenheit vorhanden)
Zeit: 19.00 – ca. 21.00 Uhr
Kosten: Fr. 120.– exkl. Material

Anmeldung bis 17. März an:
Regula Hermann, Tel. 062 858 40 65

Der Vorstand der FMG freut sich auf zahlreiche Anmeldungen.
Natürlich sind auch Nichtmitglieder sehr willkommen.

Erlinsbach

Freitag, 31. Januar
19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 1. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Februar
09.30 Eucharistiefeier
Lichtmess mit Blasiussegen und Kerzenweihe

Freitag, 7. Februar
19.00 Eucharistiefeier

Samstag, 8. Februar
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. Februar
11.00 Eucharistiefeier

Lostorf

Röm.-kath. Pfarramt: Räckholdernstrasse 3, 4654 Lostorf
Tel. 062 298 11 32, Fax 062 298 33 20
Pfarrverantwortung: Dekan Jürg Schmid, Niedergösgen
Sekretariat: Martina Gfeller und Ursula Binder
Koordination: Otto Herzig
Religionspädagogin: Silvia Balmer

www.kath-kirche-lostorf.ch
pfarramtlostorf@bluewin.ch
j-schmid@gmx.ch
DI – FR 09.00 – 11.00 Uhr, Tel. 062 298 11 32
Gemeindeleitung: vakant
balmer.kalo@bluewin.ch, Tel. 062 298 01 13

Freitag, 31. Januar

19.30 Eucharistiefeier

*in der Antoniuskapelle in Mahren
Jahrzeit für Regula Frischknecht-Laube
Gedenken an Anna Maria Guldinann*

Samstag, 1. Februar

Darstellung des Herrn – Maria Lichtmess

18.00 Wort- und Kommunionfeier

*mit Kerzenweihe und Blasiussegen
mit Andrea-Maria Inauen
Opfer für BIFOLA
Jahrzeit für Emma und Guido Annaheim-Pfister;
Josefine und Franz Pfister-Schurtenberger;
Regina Pfister*

Samstag, 8. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis

18.00 Wort- und Kommunionfeier

*mit Sr. Hildegard
Jahrzeit für Peter Widmer-Frei; Othmar Frei-
Guldinann; Johann und Marie Annaheim-Guldinann
Diözesanes Opfer für die Unterstützung
der Seelsorge durch die Diözesankurie
in Solothurn*

Kollekte an Maria Lichtmess

Die Kollekte an Maria Lichtmess ist bestimmt für BIFOLA, den Bildungsfonds für Lateinamerika. Bereits über zehn Jahre entfaltet das von Pfarrer Josef Rogger gegründete Hilfswerk BIFOLA in Südamerika sein segensreiches Wirken. Zahlreichen Jugendlichen verhalf BIFOLA zu einer guten Schulbildung. Durch die Vergabe von gegen hundert Mikrokrediten, hauptsächlich an Kleinbauern, konnten vielen armen Familien neue Lebensperspektiven eröffnet werden. Die Kleinkredite haben sich als Hilfe zur Selbsthilfe bestens bewährt.

Ökumenische Gesprächsgruppe zur Bibel

Herzliche Einladung an alle Interessierten

Wir treffen uns am **Freitag, 7. Februar, um 20.00 Uhr** im Martinskeller (Pfarrhaus).

Wir sind eine offene Gesprächsgruppe und laden alle Interessierten herzlich ein.

Segnungen im Februar



Wie kaum eine andere Woche im Jahreskreis unserer Kirche steht die erste Februarwoche im Zeichen traditionsreicher Segnungen: Segnung der Kerzen und Blasiussegen an Maria Lichtmess sowie Segnung des Agatha-Brottes. Obwohl das Fest der heiligen Agatha bereits am 5. Februar begangen wird, muss in diesem Jahr die Segnung des Agatha-Brottes in den Wortgottesdienst vom Mittwoch, 26. Februar, verschoben werden. Wir können uns fragen: Was haben all diese Segnungen zu bedeuten? Bestimmt wäre es vermessen, sie einfach als geheimnisvolle Zeichen aufzunehmen, sie haben eine tiefere Bedeutung. Wenn wir einen Blick in die biblische und kirchengeschichtliche Tradition werfen, erfahren wir, dass Segnungen in die Urkirche, ja, bis ins Alte Testament zurückgehen.

Während dem Gottesdienst vom **Samstag, 1. Februar**, werden die Kerzen für den gottesdienstlichen und häuslichen Gebrauch gesegnet.

Die Lichtsymbolik leitet sich vom Preislied Simons ab, der das Jesuskind und seine Eltern im Tempel erwartet: «Ein Licht, das die Heiden erleuchtet» (Lk 2, 29-32).

Wer Kerzen segnen lassen möchte, lege sie vor dem Gottesdienst am Altar nieder.

Blasiussegen



Im Gedenken an den heiligen Blasius, dessen Namensfest wir am 3. Februar feiern, **wird in unserem Gottesdienst am 1. Februar (Maria Lichtmess)** auch der Blasiussegen erteilt.

Der Blasiussegen greift die Lichtsymbolik von Maria Lichtmess auf. Der Märtyrerbischof Blasius – er hat durch Enthauptung 316 das Martyrium erlitten – war ursprünglich Arzt. Vom heiligen Blasius wird erzählt, wie er als Bischof von Sebaste in Armenien einen Knaben, der eine Fischgräte verschluckt hatte, durch sein Gebet vor dem Erstickungstod rettete. In der Volksfrömmigkeit gilt Blasius als besonderer Nothelfer gegen Halskrankheiten.

Der Liturg oder die Liturgin hält zwei Kerzen übereinander in der Hand und segnet die Gläubigen: «Durch die Fürsprache des heiligen Bischofs und Märtyrers Blasius befreie und bewahre dich der Herr vor allem Übel des Halses und jedem anderen Übel.» Bezeugt ist dieser Segensspruch seit dem 17. Jahrhundert.

*Manchmal reicht es uns nicht,
einem Menschen zu sagen:
Ich wünsche dir alles Gute.*

Wir wollen es auch in Gesten ausdrücken.

Wir fassen seine Hand

oder umarmen ihn.

Wir beschenken oder segnen ihn.

Das alles sagt:

Ich bin dir gut,

Gott möge dir auch gut sein.

Nichts anderes ist der Blasiussegen.

Der Blasiussegen ersetzt

weder den Arzt

noch den Kommunionempfang.

Er ist eine herzliche Geste der Zuneigung,

die ausdrückstarke Güte der Kirche

gegenüber ihren Gläubigen.

Nach Gerhard Eberts, Wir feiern das Jahr

*Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr
Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahr-
heit in die Welt kommen, hat sein Leben einen
Sinn gehabt.*

Alfred Delp

Stüsslingen-Rohr

Pfarramt:
Hauptstrasse 25, 4655 Stüsslingen-Rohr
Tel. 062 298 31 55, Fax 062 298 31 71
www.pfarrei-stuesslingen.ch

Gemeindeleitung: Andrea-Maria Inauen Weber
pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch

Sekretariat: Iris Stoll-Meier, sekretariat@pfarrei-stuesslingen.ch

Sonntag, 2. Februar – Maria Lichtmess

10.00 Generationengottesdienst

*Jahrzeit für Ernst und Hedwig Schlosser-
Soland, Ernst Schlosser-Rygart
Opfer für die Aufgaben der Pfarrei
Kerzensignung und Erteilung des Blasiussegens,
anschliessend Brunch im Vereinsraum*

Donnerstag, 6. Februar – Zum Herz-Jesu-Freitag

08.30 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeier mit Agatha-Brotsegnung

*Jahrzeit für Urban Eng (Josefs),
anschliessend Kaffeehöck im Pfarrsali*

Sonntag, 9. Februar

11.00 Eucharistiefeier

Versöhnungssakrament

Zwanzig Kinder der vierten und fünften Klasse haben kürzlich mit einer von ihnen gewählten Begleitperson den Versöhnungsweg gemacht und ihr erstes Versöhnungsgespräch (Beichte) erlebt. Mit einer kleinen Pflanze, die sie an das Erlebnis der Vergebung Gottes erinnert, machten sie sich befreit und glücklich wieder auf den Heimweg.



*Katechetin Esther Jetzer erklärt die verschiedenen
Weg-Stationen mit Impulsfragen.*

Generationengottesdienst zum Thema SEGEN

Am Sonntag, 2. Februar, am Fest Darstellung des Herrn, feiern wir einen Generationengottesdienst. In der Feier werden die liturgischen Kerzen gesegnet. Wer die **eigenen Kerzen segnen lassen möchte**, kann diese vor Beginn der Feier vorne beim Altar hinstellen. Am Ende der Feier können jene, die möchten, den **Blasius-Segen** empfangen. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem **Sonntags-Brunch** in den Vereinsraum eingeladen.

Zum Vormerken: Spezieller Spielnachmittag!

Das aktuelle Schuljahr unserer Primarschule steht unter dem Motto: Spiele. Passend dazu gibt es in der Projektwoche einen speziellen Spielnachmittag. Am **Dienstag, 22. April**, können Sie mit bzw. gegen die Schüler und Schülerinnen der 4., 5. und 6. Klasse jassen oder andere Spiele spielen.

Auf diese Begegnungen spielerischer Art freuen sich Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen und die Gruppe Solidarität.

Kunst-Kultur-Klösterreise

Vom 5. – 13. Juli lädt Alfred Höfler zu einer Reise ins Südtirol ein. Nähere Infos liegen in der Kirche auf.

Elternabend Firmung

Am Elternabend zur Firmung haben alle Familien und auch einzelne Firmpatinnen teilgenommen. Ein besinnliches Ritual, eine Vertiefung der Bedeutung des Firmensakramentes, der aktuelle Firmweg und organisatorische Fragen bildeten den Inhalt, der mit viel Interesse aufgenommen wurde.

Vierter Sonntag im Jahreskreis
Opfer für die Caritasaktion der Blinden

Samstag, 1. Februar
Keine Eucharistiefeier um 17.30 Uhr
19.00 *Italienischer Gottesdienst*

Sonntag, 2. Februar
Darstellung des Herrn, Lichtmess
09.45 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und
anschliessendem **Blasiussegen** und
Gastgottesdienst
11.30 *Kroatischer Gottesdienst*

Montag, 3. Februar
19.00 Rosenkranz

Dienstag, 4. Februar
09.30 Gottesdienst im Altersheim Brüggli
(röm.-kath.)

Mittwoch, 5. Februar – Hl. Agatha
09.00 Eucharistiefeier mit Agathabrotsegnung

Freitag, 7. Februar – Herz-Jesu-Freitag
09.00 Kommunionsspendung
im Altersheim Brüggli

VORANZEIGE
Samstag, 8. Februar
Keine Eucharistiefeier um 17.30

Sonntag, 9. Februar
09.45 Eucharistiefeier

Die Kerzenweihe zum Fest Darstellung des Herrn



feiern wir im Sonntagsgottesdienst vom **2. Februar**. Im Anschluss wird auch der **Blasiussegen** erteilt. Die mitgebrachten Kerzen können vor den Altar gelegt werden.

Zum Gastgottesdienst

in unserer Kirche begrüssen wir am **Sonntag, 2. Februar, um 09.45 Uhr** unsere reformierten und christkatholischen Mitchristen recht herzlich. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Apéro ins Pfarrzentrum eingeladen.

Agathabrotsegnung



Im Andenken an die hl. Agatha, Jungfrau und Märtyrerin in Catania, feiern wir im Mittwochgottesdienst vom 5. Februar um 09.00 Uhr.

Die Krankenkommunion

wird am **Herz-Jesu Freitag, 7. Februar**, von Pfarrer Josef Schenker überbracht.

Kommunionsspendung am Herz-Jesu-Freitag im Brüggli

Immer am ersten Freitag im Monat wird die Kommunion den BrügglibewohnerInnen überbracht. Für andere Anliegen wie Gespräche und Besuche melden sie sich direkt bei Pfarrer Josef Schenker, 062 295 40 25, oder bei der Seelsorgemitarbeiterin Christa Niederöst, Tel. 062 295 56 87.

Der Pfarreirat

trifft sich zur ersten Sitzung im neuen Jahr am **Dienstag, 4. Februar, um 18.00 Uhr** im alten Pfarrsaal. An dieser Sitzung wird auch der designierte Pastoralraumleiter Wieslaw Reglinski teilnehmen, um mit uns die kommenden Schritte der Pastoralraumbildung anzugehen. Im Rahmen der Projektvorbereitung soll bis Ende März 2014 eine Analyse unserer Pfarrei St. Wendelin (Pfarreispiegel) erstellt werden. Vorgesehen ist, dass mit der Projektdurchführung nach Ostern 2014 gestartet werden kann. Dazu erbitten wird schon jetzt den Segen Gottes und den guten Willen der ganzen Pfarrefamilie.

Zum Mittagstisch



am **Donnerstag, 6. Februar, um 12.00 Uhr** sind alle Seniorinnen und Senioren herzlich eingeladen. Ihre Anmeldung ist erbeten (für alle nicht bereits dauernd angemeldeten Personen) bis **Montag, 3. Februar**, an das Pfarreisekretariat.



Am **Dienstag, 11. Februar**, findet um **19.00 Uhr** unser traditioneller Racletteabend in der Chämistube statt. Raclette und Getränke können gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.– genossen werden. Aus organisatorischen Gründen sind wir für eine **Anmeldung bis 7. Februar** an das Pfarreisekretariat dankbar. Flyer mit Anmeldetalon liegen in der Kirche auf. Wir freuen uns, viele Frauen zu diesem gemütlichen Abend begrüssen zu dürfen.

Kirchenopfer Dezember

8. 12. Kapuzinerkloster Olten	Fr. 139.25
16. 12. Stiftung Wunderlampe, Trauerfeier	Fr. 387.25
14. 12. Jugendkollekte	Fr. 169.80
23. 12. Weihnachtsfeier	Fr. 99.45
24. 12. Kinderspital Bethlehem, Krippenspiel	Fr. 646.25
24. 12. Kinderspital Bethlehem, Mitternachtsmesse	Fr. 978.10
25. 12. Kinderspital Bethlehem, Weihnachten	Fr. 485.25
27. 12. Förderkreis Kirchliche Berufe	Fr. 100.60
29. 12. Elisabethenwerk	Fr. 202.30
31. 12. Pfarreibedürfnisse Antoniuskasse Dezember	Fr. 166.55
Mittwochsopfer	Fr. 16.20

Ein herzliches «Vergelt's Gott» für alle Gaben.

Pfarreistatistik 2013

In unserer Kirche wurden 20 Kinder getauft (2012: 20).
12 Kinder gingen zur Erstkommunion (2012: 11).
Das Firmsakrament haben 19 Jugendliche empfangen.
Aus der Pfarrei wurden 3 Paare kirchlich getraut (2012: 0).
Wir hatten 14 Todesfälle zu beklagen (2012: 21).
Kirchenaustritte: 22 (2012: 26)
Kircheneintritte: 7 (2012: 6)

Kirchenopfer 2013

Total Kirchenopfer	Fr. 20 196.25
Trauergottesdienste	Fr. 3 383.50
Mittwochsgottesdienste	Fr. 439.30
Antoniuskasse	Fr. 4 362.55
Erlös Kerzenkasse nach Abzug Kaufkosten	Fr. 7 473.35

Der Ertrag der Kollekten ist gegenüber dem letzten Jahr (Fr 23 096.95.) gesunken, da an den Wochenenden nur noch ein Gottesdienst gefeiert wurde und weniger Trauerfeiern stattfanden. Dass unsere Gaben für die Empfänger nicht selbstverständlich sind, zeigen die Dankesbriefe und Bestätigungen, die wir für die Opfergaben zugunsten der caritativen und sozialen Werke erhalten. Aus den Gaben der «Antoniuskasse» unterstützen wir bedürftige Personen und caritative Institutionen mit Beiträgen, für die wir keine Kollekte aufnehmen können. Aus der **Kerzenkasse** finanzieren wir viele kleinere und grössere Auslagen und Bedürfnisse der Pfarrei. Ein herzliches «Vergelt's Gott» allen Spenderinnen und Spendern.

Pfarreisekretariat: Neue Öffnungszeiten

Um der Sekretärin ein ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen, werden die Öffnungszeiten des Sekretariats reduziert:
Montag bis Mittwoch und Freitag, von 08.00 – 11.30 Uhr, Donnerstagnachmittag von 13.30 – 17.00 Uhr.
Danke für das Verständnis.

Röm.-kath. Kirchgemeinde Dulliken

Gesucht wird nach Vereinbarung
Finanzverwalter/in im Nebenamt
(Arbeitspensum ca. 5 – 10%)

Wir erwarten:

- mehrjährige Erfahrung im Rechnungswesen, nach Möglichkeit in öffentlichen Verwaltungen
- Beratung des Kirchgemeinderates in finanziellen Angelegenheiten
- PC-Kenntnisse
- Budget-Überwachung
- selbstständiges Arbeiten

Wir bieten

- Einführung
- Entschädigung gemäss Dienst- und Gehaltsordnung
- entsprechendes Buchhaltungsprogramm
- Steuerinkasso erfolgt durch die Einwohnergemeinde

Auskunft erteilt:

Kirchgemeinde-Präsident Alban Würzler,
Tel. 079 102 71 92

Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:
Römisch-katholisches Kirchgemeinde,
Ressort Personal, Bahnhofstr. 44, 4657 Dulliken

Gretzenbach

Pfarramt und Sekretariat: Kirchweg 9, 5014 Gretzenbach
Tel. 062 849 10 33
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski
pfarramt.grbach@bluewin.ch
Mitarbeitender Priester: Robert Dobmann, Tel. 062 849 03 79

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, niederost.c@bluewin.ch
Sekretariat: Marianne Bolliger
rksekretariat@bluewin.ch
Fax 062 849 01 37
Bürozeiten: Mo 08.30 – 11.30 und Di 13.30 – 16.00 Uhr

Sonntag, 2. Februar Lichtmesse

10.15 Eucharistiefeier mit Pfarrer Robert Dobmann
Lichtmesse/Blasiussegen
Jahrzeitgedächtnis für Vito Zoppi

Dienstag, 4. Februar

19.15 Gebetsgruppe

Donnerstag, 6. Februar

08.30 Werktagsgottesdienst

Kollekte

vom 2. Februar ist bestimmt für den Blumenschmuck
in unserer Kirche. Herzlichen Dank.

MITTEILUNGEN

Ministrantentreffen

Am Samstag, 1. Februar 9.30 – 11.30 im Römersaal.
Auch Interessierte sind zum Schnuppern eingeladen.

Gebetsgruppe

Wir treffen uns am Dienstag, 4. Februar um 19.15
Uhr in der Kirche.

Filmabend «Israel»

Herzlich Willkommen zum 2. Filmabend im
Römersaal am Donnerstag, 6. Februar um 20 Uhr.

Heiliger Blasius

Der am 3. Februar gefeierte Märtyrerbischof steht
in der Aufgabe, das Licht und die heilende Kraft
Christi zu den Menschen zu bringen. Er war Arzt,
dann Bischof von Sebaste in Armenien und erlitt

wahrscheinlich um 316 das Martyrium. Der Le-
gende nach hat sein Gebet ein Kind, das eine Fisch-
gräte verschluckt hatte, vor dem Erstickten gerettet.
Die Verehrung des Märtyrers ist seit dem 9. Jh. be-
kannt. Seit dem späten Mittelalter zählt er zu den
Vierzehn Nothelfern.

Sonntag, 2. Februar

Kerzen- und Blasiussegen

*Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre
dich der Herr vor Halskrankheit und allem Bösen.
+ Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und
der Heilige Geist.*

Im Gottesdienst am 2. Februar wird der Blasius-
segen erteilt und Kerzen werden gesegnet.
Bringen Sie Ihre Kerzen von daheim mit in diesen
Gottesdienst.

Unsere Verstorbenen

Am 16. Januar ist im Alter von 90 Jahren *Frau
Marie Küpfer-Müller* verstorben. Ihre Beisetzung
hat am 23. Januar stattgefunden.

Dreissigster: Sonntag, 22. Februar, 10.15 Uhr

Am 17. Januar ist im 90. Altersjahr *Frau Margrit
Küpfer-Gisi* verstorben. Ihre Beisetzung hat am
27. Januar stattgefunden

Dreissigster: Sonntag, 16. Februar, 10.15 Uhr

Gott schenke ihnen das Leben in Fülle und tröste
die Angehörigen.

Segnung

Das Wort «segnen» kommt aus dem Lateinischen
und heisst «bene dicere»: Gutes zusprechen, im
weitesten Sinne also auch wünschen: es soll dir gut
gehen, es soll dir wohl sein. Jede und jeder Ge-
taufte ist dazu berufen, im Leben für andere zum
Segen zu werden.

Gesegnet werden vor allem Menschen. Einbezogen
in den Segen werden aber auch die Gaben der
Natur oder die Produkte der Technik, damit sie auf
Gott ausgerichtet und zu seinem Lobpreis benutzt
werden.

Am bekanntesten ist der Tischsegen (Tischgebet),
von Bedeutung ist auch der Segen der Eltern für
ihre Kinder; ausserdem gibt es den Wettersegen um
ein gutes Gedeihen der Feldfrüchte, die Segnungen
von Haus und Wohnung, den Krankensegen oder
den Reisesegen.



Däniken

Pfarramt und Sekretariat: Josefstrasse 3, 4658 Däniken
Tel. 062 291 13 05
Pfarradministrator: Wieslaw Reglinski
pfarramt.grbach@bluewin.ch
Mitarbeitender Priester: Robert Dobmann, Tel. 062 849 03 79

Mitarbeiterin: Christa Niederöst, niederost.c@bluewin.ch
Sekretariat: Andrea Brunner
kath.daniken@bluewin.ch
Fax 062 849 01 37
Bürozeiten: Mo 08.30 – 11.15 und Mi 08.30 – 11.15 Uhr

Freitag, 31. Januar

17.30 Rosenkranz

Samstag, 1. Februar

18.00 Eucharistiefeier mit Pfarrer Wieslaw Reglinski

Mittwoch, 5. Februar

08.30 Werktaggottesdienst

Kollekte

vom 1. Februar ist bestimmt für das Solothurnische
Studentenpatronat. Herzlichen Dank.

MITTEILUNGEN

Firmunterricht

Am Donnerstag, 30. Januar, findet der Firmunter-
richt um 18.30 Uhr im Pfarrsaal statt.

Frauenforum Däniken

Der 1. Anlass des Frauenforums Däniken findet am
Donnerstag, 30. Januar, um 19 Uhr statt. Gemein-
sames italienisches Essen (auf eigene Kosten) im
Rest. Bahnhof. Anmeldung bis 28. Januar bei:
Marlis Amstutz, Tel. 062 291 11 80.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freut sich

das Frauenforum Däniken.

Ministrantentreffen

Am Samstag, 1. Februar, trifft sich die Ministran-
tengruppe um 13.30 Uhr vor der Pfarrkirche.
Ich freue mich, bei dieser Gelegenheit die Minis-
tären näher kennenzulernen.

Christa Niederöst

Vorlesung: «Zwischen zwei Ufern»

Am 4. Februar, um 19.30 Uhr im katholischen
Pfarrsaal Däniken, liest Frau Elisabeth Häubi-
Adler die Geschichte einer Kindheit und Jugend
zwischen 1934 bis 1952 vor. Der Eintritt ist frei,
Kollekte auf Wunsch der Autorin zugunsten des
Buechehofs in Lostorf.

Im Anschluss an die Lesung werden Kuchen und
Getränke offeriert. Der Pfarreirat der kath. Kirch-
gemeinde, die ref. Kirchenkommission und das
Frauenforum Däniken freuen sich auf viele Zu-
hörer.

50 Jahre Kirche Däniken (1964 – 2014)

Teil 1: Rosenkranzkapelle

«Wie oft in der Weltgeschichte war das Kleine und
Unansehnliche die Quelle des Grossen und Grös-
sten...» Die Geschichte der Kirche Däniken beginnt
bereits im Jahre 1710, als an der Stelle des heuti-
gen Gotteshauses eine bescheidene Rosenkranz-
kapelle erstellt wurde.

Im Jahre 2014 werden wir das 50-Jahr-Jubiläum
der Einweihung der neuen Kirche mit ihren
400 Sitzplätzen, einem Pfarrsaal für 250 Perso-
nen und einem Pfarrhaus feiern. Ein Grund für
die Dankbarkeit und Wertschätzung den früheren
Generationen gegenüber. Eine Art der «vorhalti-
gen» Entwicklung, damit wir auch «nachhaltig»
bleiben können?

Seniorenmittagessen

Am Donnerstag, 6. Februar, um 12.00 Uhr sind
alle Seniorinnen und Senioren recht herzlich zum
gemeinsamen Mittagessen im Pfarrsaal eingeladen.

Rosenkranz

Wie wäre es, wenn auch Sie mal beim Rosenkranz-
gebet dabei sind? Das Wiederholungsgebet der
Mutter Gottes, das der Meditation ähnlich ist, kann
Ruhe in unseren hektischen Alltag bringen! Wir
beten ihn jeden Freitag um 17.30 Uhr, ausgenom-
men, wenn am Nachmittag eine Beerdigung statt-
findet.



Schönenwerd

Pfarramt:
Schmiedengasse 49, 5012 Schönenwerd, Tel. 062 849 11 77
rk-pfarramtschoenenwerd@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr
Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Rötheli

Gemeindeleiter ad interim:
Peter Kessler, Tel. 062 849 15 51, peterkessler@bluewin.ch
Mitarbeitender Priester mit Pfarrverantwortung:
Wieslaw Reglinski, Pfarradministrator Gretzenbach



Samstag, 1. Februar
16.30 Rosenkranzgebet

Sonntag, 2. Februar
DARSTELLUNG DES HERRN (Lichtmess)

09.00 Italienergottesdienst

10.15 Eucharistiefeier
mit Kerzensegnung und Blasiussegen
mit Wieslaw Reglinski
Orgel: F. Werfeli

Kollekte:
Für das Solothurnische Studentenpatronat

Freitag, 7. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Josef Schenker
Jz. für Hans und Marta Leuenberger-Jäger

Samstag, 8. Februar
16.30 Rosenkranzgebet

JAHREZEITEN

Bitte beachten Sie, dass die Mittwoch-Jahrzeiten wie folgt gehalten werden:
Mittwoch, 26. Februar 2014

MITTEILUNGEN

Kirchenchor

Wir treffen uns zur **Chorprobe** am **Donnerstag, 6. Februar, um 20.00 Uhr** im Pfarreiheim.

Mädchengruppe EG-DU-MER-ALL

Unsere **Gruppenstunde** findet am **Donnerstag, 6. Februar, um 17.00 Uhr** in unserem Gruppenraum statt.

Kolibri-Treff

Die Kolibri-Kinder treffen sich wieder am **Freitag, 7. Februar, um 17.00 Uhr** zu einer Gruppenstunde im reformierten Kirchgemeindehaus.

Heilfastenwoche

vom 28. März – 4. April 2014

Informationsabend
am

Dienstag, 4. Februar 2014, 20.00 Uhr,
im Pfarreiheim.

Kerzenweihe und Blasiussegen

Am **Sonntag, 2. Februar**, sind Sie herzlich zum **Gottesdienst** um **10.15 Uhr** eingeladen. In diesem Gottesdienst wird der **Blasiussegen** erteilt und es werden **Kerzen** gesegnet.



Sie dürfen auch Ihre eigenen Kerzen zur Weihe mitbringen.

Einladung

zum **Seniorenachmittag** der röm.-kath. Pfarrei Schönenwerd
am **6. März von 14.00 – ca. 17.00 Uhr**
im Pfarreiheim.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung bis 4. März** im Pfarreisekretariat, Tel. 062 849 11 77, oder rk-pfarramtschoenenwerd@bluewin.ch

Lourdeswallfahrt 2014

Vom **10. – 16. Mai** findet die 118. Interdiözesane Lourdeswallfahrt der Deutschen und Rätoromanischen Schweiz für Gesunde und Kranke statt.

Anmeldefrist für Kranke: 14. März 2014
für Gesunde 28. März 2014

In unserem Schriftenstand liegen Infoblätter inkl. Anmeldeformulare zum Mitnehmen auf.

Zur Lichtmess-Darstellung des Herrn:

Die Kirche feiert am 2. Februar das Fest «Maria Lichtmess» oder «Darstellung des Herrn», wie es auch genannt wird. Es erinnert daran, wie Maria und Josef das Jesuskind 40 Tage nach seiner Geburt in den Tempel von Jerusalem gebracht haben, um den Segen Gottes zu erbitten. Jesus ist ein Segen für die Menschen geworden, ein richtiger Lichtblick.

Licht ist das wichtigste Symbol für Gott. An Weihnachten feiern wir die Menschwerdung Gottes, die durch das Gleichnis vom Licht, das in die Welt kommt, veranschaulicht und interpretiert wird. 40 Tage nach Weihnachten feiern wir an «Lichtmess» das göttliche Urlicht, das in jedem Menschen leuchtet. Kerzen werden nach einem alten Brauch gesegnet, damit sie uns, wenn wir sie daheim anzünden, an das Licht in uns erinnern.

«Gott, Quell und Ursprung des Lichtes, segne diese Kerzen, diese Lichter, die wir bereitgestellt haben! Wenn wir sie in den Händen tragen, lass uns dein Licht in uns und in allen Wesen erkennen. Schenke uns Trost und Licht in den dunklen Stunden unseres Lebens. Erhelle die dunklen Gebiete unserer Erde, wo Leid, Hunger, Folter, Verfolgung und Krieg herrschen. Darum bitten wir dich durch Christus, der gesagt hat: Ich bin das Licht der Welt, und der zu uns gesagt hat, dass wir Söhne und Töchter des Lichtes sind, aus dem wir kommen. Amen.»

Peter Kessler

Walterswil

Pfarramt St. Josef:
Rothackerstrasse 21, 5746 Walterswil
Tel. 079 307 75 00

Seelsorgerin: Beatrix von Arx-Ingold
Privat: Sonnenrainstrasse 35b, 4562 Biberist
Tel. 032 672 25 27 / bona_i@solnet.ch
Bürostunden: Fr 09.00 – 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung
* Weitere wichtige Informationen unter Pfarrei Schönenwerd*



Sonntag, 2. Februar – Darstellung des Herrn
Maria Lichtmess

09.00 Eucharistiefeier
Kerzenweihe und Blasiussegen

Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

Freitag, 7. Februar

09.00 Friedensgebet

Sonntag, 9. Februar

09.00 Wortgottesdienst

Dreissigster für Ida von Arx-Jäggi

Jahrzeit für Josef Schenker-Müller, Marie Müller-Meier, Paula von Arx-von Arx

Maria Lichtmess

Am **2. Februar** ist «**Darstellung des Herrn**», besser bekannt unter dem Namen **Maria Lichtmess**. An diesem Tag, vierzig Tage nach Weihnachten, leuchtet noch einmal das Fest der Geburt des Gottessohnes auf. An diesem Tag werden Kerzen gesegnet, die während des Jahres angezündet werden. Sie sind ebenfalls eingeladen, ihre eigenen Kerzen mitzubringen und vor den Altar zu legen.

Am **3. Februar** ist der **Gedenktag des hl. Blasius**. Er war Bischof von Sebaste in Kleinasien und erlitt 316 das Martyrium. Der Heilige zählt zu den vierzehn Nothelfern.

Der Segen aus dem Benediktionale lautet: Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheiten und allem Bösen.



Wo eine noch so kleine Flamme der Hoffnung brennt, ist das Licht des Himmels bereits sichtbar.

Ladislaus Boros

«Prostitution verträgt sich nicht mit erfülltem Menschsein»

Béatrice Bowald und Karin Ottiger über Prostitution und die Werthaltungen dahinter



Eine Prostituierte, die ihre Dienste einem Mann anbietet.

In halb Europa wird über ein Verbot von Prostitution diskutiert. Kipa hat zwei Fachfrauen dazu befragt: Karin Ottiger, Geschäftsführerin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (SKF), und die Theologin Béatrice Bowald diskutieren über die Normalität von Sexarbeit, die Wichtigkeit einer Wertediskussion und mögliche Aufgaben der Kirche.

Schon die Suche nach einem passenden Begriff zeigt das Spannungsfeld auf, in dem wir uns bewegen: «Prostituierte» oder «Sexarbeiterinnen»? Dies sei nicht leicht zu beantworten, meinen Karin Ottiger und Béatrice Bowald übereinstimmend. «Der Begriff ‹Prostituierte› wird oft mit Zwangsprostitution assoziiert», sagt Ottiger, «man bringt ihn mit Ausbeutung und ungleichen Machtverhältnissen in Verbindung, was nicht in jedem Fall zutrifft.» Sie findet «Sexarbeiterin» passender, das sei eher eine Berufsbezeichnung und lenke den Blick auf das Austauschverhältnis. Da Prostitution viele Risiken berge, sei sie dennoch kein Beruf wie jeder andere.

Diesen Aspekt betont auch Béatrice Bowald: «Es ist richtig, dass es sich bei Sexarbeit um eine Erwerbsarbeit handelt. Die Bezeichnung ‹Sexarbeiterin› suggeriert jedoch eine Normalität. Wenn Prostitution ein Job wie jeder andere ist, haben wir keinen Grund mehr, genauer hinzuschauen und die Werte, die dieser Haltung zugrunde liegen, zu hinterfragen.» Auch wenn es heute kein verbindliches Modell mehr gebe, wie Sexualität zu le-

ben sei, falle es vielen Menschen schwer, Sexualität als Geschäft zu sehen. «Das hat mit unserer Vorstellung von intimer Begegnung zu tun, in der ein persönliches Engagement von beiden Seiten gefragt ist, und das lässt sich nicht kaufen», erklärt Bowald.

Der Begriff «Sexarbeiterin» suggeriert auch eine gewisse Autonomie. Wie selbstbestimmt arbeiten Prostituierte tatsächlich? «Von den Frauen, die sich hier im Westen prostituieren, sind mehr als die Hälfte Migrantinnen. Diese Frauen haben keine oder nur sehr schlechte Erwerbsmöglichkeiten, um ihre Kinder oder ihre Familie über die Runden zu bringen», meint Bowald. «Die Schweiz bietet Migrantinnen keine andere legale Tätigkeit», sagt Ottiger. «Die Tatsache, dass sie als Sexarbeiterinnen tätig sind, bedeutet jedoch nicht, dass sie grundsätzlich Opfer von männlicher Gewalt und Ausbeutung sind. Der grössere Teil der Prostituierten sind meiner Ansicht nach selbstbestimmte Menschen, Kleinunternehmerinnen, die Steuern zahlen, Termine organisieren und eine hohe soziale Kompetenz gegenüber den Freiern zeigen. Sie handeln jedoch aus wirtschaftlicher Not.»

Kein Mittel gegen Menschenhandel

Auch müsse klar unterschieden werden zwischen Prostitution und Menschenhandel: «Studien zufolge sind maximal 25 Prozent der Prostituierten von Menschenhandel betroffen», sagt Bowald. Der Menschenhandel kann laut Ottiger nicht mit einem Prostitutionsverbot unterbunden werden. «Es ist vergleichbar

mit dem Verhältnis von Ehe und häuslicher Gewalt. Niemand würde die Ehe verbieten, weil in ihr häusliche Gewalt vorkommt.» Vielmehr brauche es Massnahmen zum Schutz derjenigen, die Gewalt erlebten. Auch der Kirche könne hier eine Aufgabe zukommen: Die Kirche hat laut Ottiger die Möglichkeit, Prostituierten ein Stück Normalität zu bieten: «Sie kann Räume ausserhalb der prekären Situation anbieten, Orte, wo die Frauen lachen und weinen können, wo sie verstanden werden.» Vor allem aber sei es aus christlicher Sicht zentral, die Wertediskussion zu führen: «Wie kann mehr Gerechtigkeit und Würde hergestellt werden für die Frauen, die sich prostituieren? Und es geht um die Frage, weshalb es Sexarbeit in unserer Gesellschaft überhaupt braucht.»

Konsumverhalten hinterfragen

Hier setzt auch Bowald an, indem sie die Konsumhaltung der Freier hinterfragt: «Soll es normal sein, dass Männer ein sexuelles Bedürfnis auf käuflichem Weg befriedigen können? Was für Vorstellungen stecken dahinter? Was sagt diese Haltung über das Geschlechterverhältnis aus?» Auch sie plädiert für eine Diskussion jenseits von Verboten: «Wir müssen unsere Wertvorstellungen immer wieder diskutieren.» Hier sieht Bowald eine wichtige Rolle für die Kirche, kennt doch die christliche Religion die Vorstellung vom Leben in Fülle trotz Verzicht auf Konsumwünsche.

Aus christlicher Optik daraus einfach eine Frage der Moral oder Unmoral zu machen, hält Bowald für zu simpel. Sie stellt die Frage nach der christlichen Sicht in einen grösseren Zusammenhang: «Es geht um eine andere Ebene: Prostitution passt nicht zum Selbstverständnis eines Christen, einer Christin. Sie verträgt sich nicht mit der Vorstellung von erfülltem Menschsein. Dazu gehört, dass Sexualität der Begegnung von zwei Menschen dient.» Es sei aber wichtig, diejenigen, die ihre Sexualität anders lebten, nicht zu verurteilen. «Vom christlichen Glauben her sind wir nicht befugt, Richter über andere Menschen zu sein, das ist letztlich Gott überlassen.»

Sylvia Stam, Kipa

ZUR PERSON

Karin Ottiger ist Geschäftsführerin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes und Vorstandsmitglied der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration in Zürich. Béatrice Bowald hat in theologischer Ethik zum Thema «Prostitution» promoviert. Seit November 2012 ist sie im Pfarramt für Industrie und Wirtschaft beider Basel tätig. kh

Franziskanische Gemeinschaft Olten



Komm und sieh!

Herzlich lädt Dich die Franziskanische Gemeinschaft Olten ein, unverbindlich den Weg mit Franziskus kennenzulernen.

Das kann geschehen:

- Mit einem Gespräch im Kloster, u.a. mit dem geistlichen Leiter, Br. Tilbert Moser, 062 206 15 62.
- Bei den im Pfarrblatt oder auf dem Halbjahresprogramm (im Schriftenstand des Klosters) angezeigten Bibel- und Meditationsabenden.
- Gewöhnlich am 1. und 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Kloster.
- Oder bei den besinnlichen Eucharistiefiern am 2. Monatsdiesstag um 15.00 Uhr

Wir wünschen allen mit Franziskus Pace e Bene! Frieden und alles Gute!

TAIZÉ feiern ist wie immer am letzten Donnerstag im Monat, diesmal am 30. Januar in der St. Martinskirche Olten um 18.00 Uhr. Anschliessend Umtrunk.

Gottesdienste im Wallfahrtsort Luthern Bad

Sonntag, 2. Februar
10.30 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 6. Februar
08.00 Uhr: Eucharistiefier



Antoniusfeier am 4. Februar

Jeden **1. Dienstag im Monat** findet in der Antoniuskapelle, Gärtnerstrasse 5, Solothurn, um **14.30 Uhr eine Antoniusfeier statt.**

«Wir beten und singen mit dem hl. Antonius.»

Anschliessend besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Tee mit den Schwestern und Mitarbeitenden des Antoniushauses ins Gespräch zu kommen.

Pfarreiwallfahrt «Auf den Spuren von Johannes Paul II und Edith Stein» Krakau – Tschenstochau – Breslau vom 17. – 22. Juni 2014

Flug bis Krakau – ab Krakau mit Reiseocar

Reiseprogramm:

16. Juni um 07.00 Uhr:

Verladen des Gepäcks in den Reiseocar in Trimbach.

17. Juni

11.30 Uhr: Trimbach – Basel/Flughafen

14.30 Uhr: Flug Basel – Krakau.

Zimmerbezug im Hotel.

Stadtführung in der Krakauer Altstadt.

18. Juni: Stadtführung zu Orten des Wirkens von Karol Wojtyla. Besuch der Basilika der Barmherzigkeit Gottes in Krakau-Lagiewniki mit dem Grab der Hl. Faustina. Besuch des ehemaligen jüdischen Stadtviertels von Krakau. Abendessen in typischem Restaurant mit Klezmermusik.

19. Juni – Fronleichnam: Vormittag: Gottesdienst mit der Prozession in Krakau. Fahrt zum polnischen Marienwallfahrtsort Tschenstochau, Besichtigung. Anschliessend Weiterfahrt nach Breslau. Zimmerbezug im Hotel Europeum, Abendessen im Hotel.

20. Juni: Stadtführung in Breslau «Auf den Spuren von Edith Stein».

21. Juni: Besichtigung des Breslauer «Stadtviertels der gegenseitigen Achtung». Abendessen im Hotel. Danach Nachtfahrt nach Trimbach.

22. Juni: Ankunft in Trimbach gegen Mittag.

Mindestteilnehmerzahl:

22 Personen / max. 25 Personen.

Reiseleitung: Marek und Barbara Sowulewski

Reisepreis:

pro Person: CHF 1100.–

Einzelzimmerzuschlag: CHF 150.–

AKS-/SOS-Versicherung: CHF 35.–

Leistungen:

Carfahrt Trimbach Basel/Flughafen.

Flug Basel-Krakau mit Easyjet inkl. Handgepäck

4 x Zimmer/Frühstück in ***/****Hotels

5 Abendessen,

4 x in den Hotels und in externem Restaurant

Klezmer Musik am 2. Abend

Diverse Eintritte, Führungen, ÖV-Tickets

Im Preis nicht inbegriffen:

Mittagsverpflegung und persönliche Ausgaben.

Anmeldung:

Sie können den **Flyer mit dem Anmeldetalon** im Schriftenstand der Kirche abholen oder

per E-Mail bestellen:

rktrimbach.marek@bluewin.ch

Anmeldefrist: 8. Februar 2014

Info: Marek Sowulewski, Tel. 076 579 05 56;

E-Mail: rktrimbach.marek@bluewin.ch

Besinnungsweekend der KAB Frauen des Kt. Solothurn und weitere Interessierte.

**8./9. März, von Samstag, 16.30 Uhr, bis Sonntag,
16.00 Uhr, im Haus St. Josef, Lungern**

«Übrigens, das Leben ist schön». Doch ist das Leben wirklich schön? Vieles scheint dagegen zu sprechen. Ein Blick in die Zeitung genügt, manchmal auch schon ein Blick in den Badezimmerspiegel. Und doch war es kein geringerer als Jesus, der sagte: «Sehet Euch die Vögel an. Sie sähen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte – aber euer Vater im Himmel sorgt für sie.»

Ziel dieser beiden Tage ist es, uns der Schönheit und den Farben des Lebens erneut bewusst zu werden; Leiden und Schmerzen nicht zu verdrängen und das Leben in seiner Fülle zu bejahen.

Zu diesem Weekend sind Frauen der KAB und weitere interessierte Frauen herzlich eingeladen.

Leitung: Frau Maria Graf-Huber, Beratung, Bildung, Coaching im sozialen Bereich

Kosten: je nach Zimmer Fr. 100.– bis Fr. 135.–.

Information/Anmeldung bis 14. Februar an:

Daisy Schwab, Dorfstrasse 38 2545 Selzach,

Tel. 032 641 1334

E-Mail daisy.schwab@gmx.ch

Sendungen aus Kirche und Gesellschaft

Fernsehen

Samstag, 1. Februar

Fenster zum Sonntag

Eisige Zeiten.

SRF2, 17.15/WH: So 12.00

Wort zum Sonntag

Nadja Eigenmann, Spitalseelsorgerin.

SRF1, 19.55

Sonntag, 2. Februar

Katholischer Gottesdienst

aus der Propsteikirche in Duderstadt.

ZDF, 09.30

Sternstunde Religion

Röm.-kath. Gottesdienst

aus Porrentruy zur Feier der «Darstellung des Herrn». SRF1, 10.00

Sternstunde Philosophie

Alice Schwarzer. SRF1, 11.00

Gott und die Welt

Grenzerfahrung Kripo. ARD, 17.30

Dienstag, 4. Februar

Kreuz & Quer

ORF2, 22.30

Mittwoch, 5. Februar

Stationen

Magazin. BR 19.00

DOK

Putins Spiele. SRF1, 22.55

Freitag, 7. Februar

Das Fest des Ziegenbocks

3sat, 20.15

Radio

1. – 5. Februar

Samstag, 1. Februar

Morgengeschichte

Ein Impuls zum neuen Tag

mit Paul Steinmann

SRF1, 06.40 (WH. 08.50)

Musigwälle 531, 08.30

Zwischenhalt

Unterwegs zum Sonntag mit Gedan-

ken, Musik und den Glocken der

evang.-ref. Kirche Grafenried/BE.

SRF1, 18.30

Sonntag, 2. Februar

Perspektiven

Die Familie zerreisst.

SRF2, 08.30 /Wh; Do 15.00

Röm.-kath. Predigt

Walter Kirchschräger, Theologe,

Kastanienbaum. SRF2, 09.30

Evang.-ref. Predigt

Pfarrer Ruedi Heinzer, Spiez.

SRF2, 09.45

Mittwoch, 5. Februar

Sternstunde Philosophie

SRF2, 15.00